



**Silber für Jenny Wolf bei
Olympia in Vancouver**

Berliner Eissprinterin über 500 m knapp an Gold vorbei

**DKLB würdigt
kreative Ideen
mit 27.500 Euro**

Seite 5: Ausschreibung
Innovationspreis 2010

**Karower
Dachse sind
ganz weit vorn**

Seite 7: Großer Stern
des Sports in Gold

Gemeinsam. Noch besser! Höhenflüge garantiert – die BARMER GEK sorgt für die sichere Landung

Ihre BARMER GEK

- wir sind dort, wo Sie uns brauchen
- erfolgreiche Bonusprogramme
- attraktive Wahltarife
- exklusive Zusatzversicherungen
- www.barmer-gek.de

BARMER GEK Berlin
Hohenzollerndamm 183
10713 Berlin
Tel. 030/8639170*
berlin-wilmersdorf@barmer-gek.de

*2,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz, Mobilfunknetze maximal
42 Cent pro Minute bei Abrechnung im 60-Sekunden-Takt.

SPORT IN BERLIN



Titel

Eisschnellläuferin Jenny Wolf lief bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver haarscharf an der ersehnten Goldmedaille vorbei. Fünf Hundertstel Sekunden trennten sie am Ende von der siegreichen Lee Sang-Hwa aus Südkorea. Dennoch schließt die 31-jährige Berlinerin inzwischen nicht mehr aus, noch einmal bei Olympia an den Start zu gehen und es noch einmal zu versuchen: 2014 in Sotchi. Und im letzten Eisschnelllauf-Wettbewerb dieser Winterspiele gab es Gold für Berlin: Die Berlinerin Katrin Mattscherodt raste für die gestürzte Anni Friesinger-Postma im Team mit Stephanie Beckert und Daniela Anschütz-Thoms zum Sieg.

Foto: dpa Picture-Alliance GmbH

9 Sportaustausch - Gewinn für alle
LSB-Delegation legte in Moskau den Grundstein für neue Städtepartnerschaft

10 Partnerschaftliche Kooperation
20 Jahre Zusammenarbeit zwischen LSB Berlin und LSB Brandenburg

12 Familien-Sportmesse am 21. März
An 21 Standorten schnuppern/mitmachen

20 Vorteile für LSB-Vereine
Kooperationspartner bieten Rabatte und Sonderkonditionen

22 Hilfe für Ehrenamtliche
LSB-Gesellschaft „Sport für Berlin“ vermittelt Arbeitskräfte an Vereine

21 Vereinsberater

23 Was bietet der Sportausweis?

26 Wie Vereine Energiekosten senken

4 Gesamtschulen - eine Chance für die Sportvereine

Thema des Monats

6 Sportpolitik ist beste Sozialpolitik
„Sport in Berlin“ sprach mit Frank Steffel, MdB, Mitglied im Sportausschuss

8 Sport gegen Depression
Gesundheitssportserie: Sport bei psychischen Erkrankungen

15 SPORT JUGEND BERLIN

Neujahrsempfang der Sportjugend Berlins
Jugendportler 2009
Lehrgänge der SJB-Bildungsstätte
Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung

SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.
Norbert Skowronek (verantwortlich)
www.lsb-berlin.de

Redaktion: Angela Baufeld (verantwortlich)
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich: Sportjugend)
Anett Haase

Redaktionsadresse:
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)
Fon (030) 30 002 109
Fax (030) 30 002 119
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

Druck: DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,
10179 Berlin
Fon (030) 275 616 0, Fax (030) 9717 2735

Anzeigen: Top Sportmarketing Berlin GmbH,
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

SPORT IN BERLIN erscheint acht Mal pro Jahr jeweils am ersten Werktag eines Kalendermonats. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt in jedem Falle auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einreichung von Fremdbeiträgen ein. Aus organisatorischen und Kostengründen kann jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen werden. Da sich SIB als Organ des Landessportbundes in erster Linie an bereits organisierte Sportler richtet, dürfen Artikel, die für bestimmte Vereine werben, hier wohl fehl am Platze sein.

Nächster Redaktionsschluss: 5. 3. 2010

Stuttmann.



(siehe auch Seite 4)



Von Klaus Böger
LSB-Präsident

Bitte keine Mogelpackung!

Der Vereinssport kann von der Ganztagschule vielfältig profitieren

Der Sport in Berlin steht vor gewaltigen Herausforderungen: Die Auswirkungen des neuen Schulgesetzes treffen die Vereine vielleicht heftiger, als manchem lieb ist. Nach den Großen Ferien werden Ganztagschulen in den Bezirken in großem Umfang die Regel sein. Möglicherweise können Vereinsgruppen damit künftig erst später in die Turnhallen, auch wenn die Sportanlagen-Nutzungsvorschriften momentan noch eine Beendigung der Schulbelegung um 16 Uhr vorsehen.

Junge Sportler, die sich nach langem Schultag erst um diese Zeit auf den Heimweg machen, können ohnehin kaum kurz darauf schon beim Vereinstraining auflaufen. Dafür sind die Wege in Berlin zu lang. Nur die wenigsten üben ihren Sport gleich um die Ecke von Schule oder Wohnung aus. Die Sportausrüstung neben den Büchern den ganzen Tag mit sich herumzuschleppen, ist aber nicht jedermanns Sache. Was im Fall von Badehose oder Turnanzug noch angehen mag, scheidet spätestens bei Fechtkoffer, Baseball-Schläger oder Reiterdress aus. Ein Abstecher zu Hause lässt sich für junge Vereinsmitglieder wahrscheinlich kaum vermeiden, mit dem entsprechenden Zeitverlust. Die Hürden für das Sporttreiben im Verein werden also höher.

Lamentieren über veränderte Bedingungen ist sportlichem Geiste wenig gemäß. Die Vereine agieren inmitten eines gesellschaftlichen Gefüges, das verschiedensten Interessen und Gesichtspunkten zu folgen hat. Der Vereinssport wird die Ganztagschule ohnehin nicht zu Fall bringen, er kann von ihr aber durchaus profitieren.

Der verlängerte Unterrichtsbetrieb ist nur durch Lehrer nicht abzusichern. Die Schulen werden Partner suchen müssen, mit denen sich zusätzliche Angebote organisieren lassen.

Das können soziale Träger, Musik-, aber auch Sportvereine sein. Wenn Übungsleiter an Schulen überzeugende Arbeit leisten, entwickelt sich daraus ganz von selbst Nachfrage auch für das sonstige Vereinsangebot. Die Trainer müssen es eben verstehen, die Kinder und Jugendlichen im Schulbetrieb abzuholen. Gut ausgebildete und pädagogisch versierte Übungsleiter sind das A und O. Nur Vereine, die sie in ausreichender Zahl auch schon am frühen Nachmittag anbieten können, kommen für eine Schulkooperation in Betracht. Die Angebote sollen ja keine 'Eintagsfliegen' sein. Zur Überprüfbarkeit der persönlichen Eignung wird für alle Trainer bald auch ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis Pflicht. Selbstverständlich müssen die Schulen im Gegenzug für angemessene Honorierung sorgen, dafür stehen ihnen im Regelfall auch Etatmittel zur Verfügung. Für eine Übungseinheit von 90 Minuten sind neuerdings Honorare um 27 Euro im Gespräch. Eine durchaus angemessene Bezahlung, denn die Zusatzangebote an der Gesamtschule dürfen keine Mogelpackung sein. Aber auch die Grundlagen der Zusammenarbeit in der Schule müssen stimmen. Die Vereinbarung zwischen Senatsverwaltung und LSB aus den Jahren 1993 und 2004 bedürfen dringend der Aktualisierung. Es ist höchste Zeit, eine Aktualisierung des Rahmens für die gemeinsame Arbeit vorzunehmen.

Für das Programm 'Schule und Sportverein' stellt die Bildungsverwaltung aus DKL-B-Mitteln derzeit 440 000 Euro pro Jahr zur Verfügung. 2009 gefördert wurden hauptsächlich sogenannte 'Bewegungsangebote', mit 730 Projekten. Von den beteiligten 200 Sportorganisationen waren 195 Vereine, Verbände engagieren sich nur zögerlich. Der Anteil der

Vereine unter den außerschulischen Anbietern beträgt rund 40 Prozent, noch dominiert die Grundschule. Für die insgesamt betreuten rund 30 000 Schüler wurden 450 Übungsleiter eingesetzt. Der Vereinssport kann also für die Zusammenarbeit mit den Schulen auf solide Erfahrung verweisen. Der LSB wird demnächst die Übungsleiter für ihren Einsatz an Schulen speziell weiterbilden.

Leider kommen nicht alle Sportorganisationen in gleicher Weise für die Zusammenarbeit mit den Ganztagschulen in Frage. Mate-

Vereine sollten Partner von Kita und Schule sein, denn frühes Einüben weckt Freude am Sport und wird auf lange Sicht die Nachfrage an Vereinsangeboten erhöhen.

rial- und betreuungsintensive Sportarten haben wahrscheinlich weniger gute Karten, ebenso solche, die spezieller Einrichtungen bedürfen. Die Standard-Sportstätten an Schulen sind Turnhalle, Großspielfeld und Leichtathletik-Anlage. Da scheiden bestimmte Sportarten von vornherein aus. Die Ballspiele werden auf Dauer im Vorteil sein, sicher auch die größeren Vereine mit vielfältigem Angebot und bezahlter Verwaltung.

Doch selbst wenn der Jugendsport im Verein als Folge des verbesserten schulischen Angebots andere Formen annähme: Die Vereine sollten Partner von Kita und Schule sein, denn das frühe Einüben weckt die Freude am Sport und wird auf lange Sicht die Nachfrage nach guten Vereinsangeboten erhöhen. Damit profitieren die Vereine dann in jedem Fall irgendwann. Spätestens in ihren Erwachsenenabteilungen.



Sport trifft Politik

LSB bei Berliner Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion

Zum traditionellen Gespräch, das jeweils zum Beginn einer Legislaturperiode stattfindet, trafen sich die Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten Mechthild Rawert, Dr. Eva Högl, Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse und Swen Schulz mit LSB-Präsident Klaus Böger und LSB-Direktor Norbert Skowronek. Gesprächsthemen waren - neben der allgemeinen Sportpolitik - das Gesetz zur Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen und eine eventuelle Novellierung, die anstehende Entscheidung zu den Steggebühren an Bundeswasserstrassen für gemeinnützige Vereine und eine Initiative auf Bundesebene zur Novellierung des Bundes-Emissionsschutzgesetzes, um mehr Toleranz für Kinderlärm auch auf Sportstätten gesetzlich abzusichern. Im Zusammenhang mit der notwendig werdenden Reform der Hartz IV-Gesetzgebung ist erneut das Thema von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Kinder und Jugendliche von Hartz IV-Empfängern angesprochen worden - ein besonderes Anliegen des LSB. Der LSB forderte erneut eine Lösung, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, Mitglied eines Sportvereins oder einer Musikschule zu werden und dies über ein Gutscheinsystem, das über die Landessportbünde abgewickelt werden könnte. Die Mitglieder des Deutschen Bundestages sicherten in allen aufgeworfenen Fragen eine intensive und wohlwollende Prüfung zu. N. S.

LSB-Mitgliederversammlung

Die nächsten Termine

Die nächste Mitgliederversammlung des LSB Berlin findet am 4. Juni 2010, ab 18 Uhr, im Haus des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (Breite Straße 29, 10178 Berlin) statt. Am 17. Dezember 2010 findet eine weitere Mitgliederversammlung statt. Beginn: 18 Uhr. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

27 500 Euro für innovative Konzepte, Projekte und Ideen

„Innovationspreis des Berliner Sports 2010“ von Lotto Berlin und LSB

Wie entwickelt sich der Berliner Sport im nächsten Jahrzehnt? Welche Ideen zur Sportentwicklung schlummern in Berlins Vereinen? Welche Projekte werden von Vereinen entwickelt, die vervielfältigt werden sollten, um so dem gesamten Berliner Sport zu helfen, sich weiterzuentwickeln? Diese Fragen und insbesondere deren Beantwortung haben die Vorstände von Lotto-Berlin, Hansjörg Höltkemeier und Hans-Georg Wieck, dazu bewogen, gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin den im Vorjahr erstmals ausgeschriebenen „Innovationspreis des Berliner Sports“ auch in diesem Jahr wieder auszuloben. Erneut sollen die vielfältigen Initiativen der Berliner Sportvereine ausgezeichnet werden, die visionär sind und den Sport voranbringen. Ist Ihr Konzept innovativ für die Arbeit Ihres Vereins und kann als Modell für viele andere Sportvereine in Berlin gelten? Dann bewerben Sie sich!

Modelle, Projekte und Initiativen der Berliner Sportvereine, die der Entwicklung des Sportangebots für Berliner Bürger dienen, werden im Rahmen des Wettbewerbs gefördert. Dabei geht es insbesondere um Initiativen/Projekte aus den Bereichen:

1. Zusammenarbeit von Schulen (Ganztagsschulen) und Vereinen
2. Mitgliedergewinnung/ Mitgliederbindung
3. Generationsübergreifende Sportangebote
4. Sport und Bewegung als Mittel der Prävention und Rehabilitation
5. Gewinnung/Bindung Ehrenamtlicher
6. Integrationsangebote für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und physischen Voraussetzungen
7. Projekte zur Verbesserung der Sportinfrastruktur im Vereinsumfeld

Es werden 18 Preise mit einem Gesamtvolumen von 27.500 Euro ausgelobt.

Die Bewertung erfolgt in drei Kategorien:

- Vereine bis 200 Mitglieder
- Vereine bis 1.000 Mitglieder
- Vereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern

In jeder Gruppe werden sechs Preise ausgelobt.

Bewertet werden:

- Innovationsleistung
- Kreativität in der Ausgestaltung
- Nachhaltigkeit der Maßnahme
- Erfolg (sofern bereits messbar)
- Resonanz in der Gesellschaft

STIFTUNG  LOTTO
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN



Zur Jury gehören:

Dr. Ehrhart Körting,

Senator für Inneres

und Sport; *Hansjörg Höltkemeier,* Vorstand der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin; *Professor Dr. Gudrun Doll-Tepper,* DOSB-Vizepräsidentin; *Klaus Böger,* LSB-Präsident; *Gabriele Wrede,* LSB-Vizepräsidentin; *Hans-Jürgen Pohmann,* Leiter der Hauptabteilung „Service und Sport“ des RBB; *Friedhart Teuffel,* Sportredakteur des Tagesspiegel; *Norbert Skowronek,* Vorstand Sportstiftung.

Die Sieger der einzelnen Gruppen werden im RBB und im Tagesspiegel vorgestellt.

Alle Vereine erhalten die Ausschreibung im April 2010 zugesandt.

Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2010.

Den Bewerbern wünscht „Sport in Berlin“ viel Erfolg.

Leser zum Innovationspreis 2009

Dankbrief der Ruder-Union Arkona

Im Namen der Ruder-Union Arkona Berlin 1879 möchte ich mich beim LSB, bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, bei den Juroren und bei unserem Laudator, Herrn Skowronek, recht herzlich bedanken für die Überreichung des Innovationspreises im Bärensaal des ehrwürdigen Alten Stadthauses. Wir sehen den Preis als große Anerkennung, aber auch als Herausforderung für die nächsten Jahre.

Mit sportlichen Grüßen, René Wilmes

„Sportpolitik ist beste Sozialpolitik“

„Sport in Berlin“-Interview mit Dr. Frank Steffel, MdB

Sie sind der einzige Berliner CDU-Sportpolitiker im Sportausschuss des Bundestages. Welche Aufgaben haben Sie in diesem Gremium?

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat mich als Mitglied in den Finanzausschuss und den Sportausschuss berufen. Ich habe u.a. die Berichterstattung für Breitensport (Vereine, Ehrenamt, Trainer, Jugend, Integration), Doping (Doping im Breitensport, Sucht- und Drogenprävention) und Sportliche Großveranstaltungen (WM, EM, Olympia) übernommen. In keiner anderen deutschen Stadt gibt es soviel Spitzensport und gleichzeitig so viele Menschen die sich in ihrer Freizeit sportlich betätigen.



Dr. Frank Steffel

Was wollen Sie für den Hauptstadt-Sport erreichen?

80 Prozent der Insassen in Jugendgefängnissen haben nie in ihrem Leben eine Mannschaftssportart betrieben. Sportpolitik ist daher die beste Sozialpolitik. Ich möchte dazu beitragen, dass die Rahmenbedingungen dafür stimmen. Der Sport erhält wenig staatliche Förderung und sollte offensiver seine gesellschaftliche Bedeutung hervorheben. Wir müssen uns hinter Kultur oder Bildungspolitik nicht verstecken. Dafür benötigen wir intakte Sportanlagen, aber sollten auch die gesellschaftliche Akzeptanz vom Ehrenamt weiter voranbringen, denn ohne ehrenamtliche Trainer und Betreuer wäre Sport nicht möglich. Nach der Fußball-WM 2006 und der Leichtathletik-WM 2009 waren neben den Olympischen Spielen die beiden bedeutendsten Sportveranstaltungen der Welt in unserer Stadt zu Gast. Es muss vermieden werden, dass sportliche Großveranstaltungen auf absehbare Zeit nicht in Berlin stattfinden werden. Darum unterstütze ich die Bewerbung Berlins für die Leichtathletik-EM 2016 oder 2018. Der Senat sollte unverzüglich unter der Einbindung der Sportverbände und der Wirtschaft eine Projektgruppe für die Bewer-

bungsphase einrichten. Mit einem Olympiastadion, sportbegeisterten Menschen und der hervorragenden Infrastruktur hat Berlin beste Voraussetzungen für Großveranstaltungen.

Sie sind Präsident der Reinickendorfer Füchse. Aber Sie setzen sich nicht nur für Handball ein, sondern auch für andere Mannschaftssportarten wie Basketball und Eishockey. In welcher Form und warum?

Innerhalb der CDU/CSU-Bundestagsfraktion habe ich für Handball, Basketball und Eishockey die Patenschaft übernommen. Darüber hinaus bin ich für Golf, Minigolf und Squash zuständig. Mannschaftssportarten haben mich schon immer begeistert. In einem Team zu spielen und gemeinsam für einen Erfolg zu kämpfen, das war auch in meiner Jugend eine gute Schule für mich. Mit Hertha, Alba, Eisbären und Füchsen haben wir in vier bedeutenden Mannschaftssportarten echte Vorzeigemannschaften in unserer Stadt, die auch für den Breiten- und Jugendsport wichtig sind. Übrigens bieten die Reinickendorfer Füchse auch Sport in über 20 Sportarten an.

Berlin ist im vergangenen Jahr von der Sportbusiness Group in London erneut zur Weltsportstadt Nummer 2 nach Melbourne gekürt worden. Ein Ausschlag gebendes Kriterium ist der Bereich „Gastgeber für sportliche Großveranstaltungen“. Was wollen Sie auf diesem Gebiet für Berlin erreichen?

Wie Sie wissen, habe ich mich leidenschaftlich für die Olympiabewerbung 2000 in Berlin eingesetzt und war über das schlechte Abschneiden und die Querschüsse auch aus der Politik tief enttäuscht. Nach dem Sommermärchen 2006 wären Olympische Sommerspiele in Berlin mein persönlicher Traum. Natürlich freue ich mich über die von Ihnen angesprochene Statistik, allerdings klammert Sie den Zustand vieler Turnhallen, Sportplätze und Schwimmhallen in unserer Stadt vollkommen aus. Mehr noch würde ich mich über den 1. Platz in der Rubrik „Weltsportstadt im Breiten- und Jugendsport“ freuen. In meinem Heimatbezirk Reinickendorf gehört Sportpolitik zu einem der politischen Themenschwerpunkte. Wir investieren dort bewusst in Sanierung und Instandsetzung von Sportanlagen. In keinem anderen Bezirk trei-

ben so viele Menschen Sport. Sport verbessert Lebensqualität, Gesundheit und Zusammenhalt in einer Gesellschaft. Deshalb ist in Reinickendorf auch der Bezirksbürgermeister direkt als Sportstadtrat zuständig.

Sie engagieren sich ebenso für den Breiten- und Jugendsport. Warum?

Wir achten bei der Bundesliga-Mannschaft der Füchse Berlin bewusst auf die Einbeziehung von Berliner Talenten, eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit und die Identifikation mit dem Gesamtverein. Die Profis sind für unsere Jugendlichen positive Vorbilder. Unser Verein mit 2.600 Mitgliedern in zahlreichen Sportarten befindet sich in einem sozial schwierigen Umfeld in Reinickendorf Ost. Das regelmäßige Training und die persönlichen Kontakte sind für viele Kinder und Jugendliche oft ein Familienersatz. Auch hier tragen wir für den gesamten Ortsteil eine soziale Verantwortung, die wir zum Wohle des Bezirks und der Stadt gerne übernehmen.

Sie sind ehrenamtlich tätig, die Stärkung des Ehrenamts ist eines Ihrer politischen Ziele und Sie wollen Parteifreunde und andere Mitmenschen bewegen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Warum ist das Ehrenamt wichtig für den Einzelnen und die Gesellschaft?

Stellen Sie sich eine Gesellschaft ohne Ehrenamt vor. Ohne die fleißigen Menschen bei der Freiwilligen Feuerwehr, der DLRG, dem Deutschen Roten Kreuz, dem THW, aber vor allem auch in den Vereinen. Ohne die ehrenamtlichen Betreuer und Trainer. Diese „Engel der Gesellschaft“ verdienen Dank und Anerkennung. Als Jugendlicher habe ich Jugendmannschaften im Fußball trainiert. Heute bin ich ehrenamtlich Präsident eines großen Breiten- und Jugendsportvereins. Es ist für viele Berufstätige schwierig, sich in ihrer wenigen Freizeit ehrenamtlich zu engagieren. Trotzdem ermuntere ich jeden in meiner Umgebung, durch persönlichen Einsatz etwas für die Gesellschaft zu tun. Viele Menschen in Deutschland tun das vorbildlich, übrigens auch in den politischen Parteien.

Wie halten Sie sich persönlich fit?

Ich jogge regelmäßig. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl beim Berlin-Marathon die Ziellinie zu überqueren. Mittlerweile bleibe ich unter vier Stunden. Im Urlaub treibe ich zum Leidwesen meiner Familie am liebsten vier bis fünf Stunden Sport pro Tag. Aber leider habe ich zu wenig Urlaub.

Wieder ein Berliner Verein weit vorn

„Großer Stern des Sports in Gold“ - Platz 3 für die Karower Dachse

Dass Berlin im Spitzensport Klasse ist, lässt sich jeden Tag in den Zeitungen nachlesen. Weniger bekannt ist, dass auch im Breitensport Großartiges von den Vereinen geleistet wird. Einmal im Jahr findet das seinen Niederschlag – bei der Preisverleihung im bundesweiten Wettbewerb um den Großen Stern des Sports in Gold in der DZ Bank am Bran-



DOSB-Präsident Thomas Bach, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Dachse-Vorstand Kirsten Ulrich (v.l.)
Fotos: Wille

denburger Tor. Den Stern überreichte diesmal, wie schon vor zwei Jahren, Bundeskanzlerin Angela Merkel. Hinter dem PSV Saar und TuS Ellern/Hunsrück landete der Sporttreff Karower Dachse aus Berlin-Pankow auf Platz 3. Damit fand eine glanzvolle Serie ihre Fortsetzung: 2006 gewannen die Weddingener Wiesel, 2007 wurde der Kinder-, Jugend-, Reit- und



Kirsten Ulrich, Staatssekretär Thomas Härtel, LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede, Carsten Jung, Vorstand Berliner Volksbank (v.l.)

Fahrverein Zehlendorf Vierter und im letzten Jahr der TSV Wittenau Zweiter. Und nun kam wieder ein Berliner Verein „aufs Treppchen“ und zwar mit der Gesundheitsinitiative „Karow aktiv.“

Der von DOSB sowie Volks- und Raiffeisenbanken initiierte Wettbewerb würdigt bürgerschaftliches Engagement, das auch von der Bundeskanzlerin geschätzt wird: „Sage und schreibe 8,7 Millionen Menschen in 91 000 Vereinen sind bereit, sich für eine gute Sache einzusetzen, Werte zu vermitteln, die weit über die Sportausübung hinausgehen.“

Kirsten Ulrich von den Karower Dachsen konnte ihr Glück kaum fassen, als sie die Glückwünsche von Angela Merkel und DOSB-Präsident Thomas Bach entgegennahm und von Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken, einen 5000-Euro-Scheck erhielt.

Erst vor zehn Jahren wurde der Verein gegründet. Damals waren es 170 Mitglieder, heute sind es 1300. Gesundheit, Ernährung und Sport für alle Generation sind die Schwerpunkte der Arbeit. Die nächsten Projekte sind in Vorbereitung: „Wir ab 50“ und „Bewegung gegen Sucht.“ Hansjürgen Wille

www.berlin-sportmetropole.de

Fünf Berliner Bundesliga-Teams und die Top-Arenen gemeinsam online

Die Berliner Spitzenteams von Hertha BSC, EHC Eisbären, ALBA, Füchse und SCC Berlin Volleyball sowie die Top-Arenen Olympiastadion, O₂ World, Max-Schmeling-Halle und Velodrom präsentieren sich ab sofort gemeinsam im Internet. Unter www.berlin-sportme-



tropole.de demonstrieren sie die Kraft des vereinten Berliner Spitzensports. Berlin ist mit 145 Teams in den ersten und zweiten Bundesligen Deutschlands Sportstadt Nummer eins, weltweit nach Melbourne Nummer zwei. Allein im Jahr 2008 haben 36 Athletinnen und Athleten aus Berlin bei Olympischen Spielen, WM und EM 42 Medaillen in 15 olympischen Sportarten erringen können.

Hinzu kommen neun Medaillen bei den Paralympics. Berlin bietet darüber hinaus spektakuläre Veranstaltungen wie den real-Berlin-Marathon, das ISTAF, die DFB-Pokalendspiele oder das 6-Tage-Rennen. Auf der neuen Website gibt es zu allen Clubs News, Termine und Tickets für Events. Darüber hinaus stehen Informationen zu den national und international bekannten Austragungsstätten Olympiastadion, O₂ World, Max-Schmeling-Halle, Velodrom zur Verfügung. Zu gewinnen gibt es auch etwas: das Sportmetropole Super-Ticket! Werner Gegenbauer, Vorsitzender des Expertenkreises Sport und Wirtschaft und Mitinitiator: „Mit dem Internetportal des Berliner Spitzensports haben wir eine neue, gemeinsame Schnittstelle zwischen den großen Profisportvereinen und Sportstättenbetreibern geschaffen, von der Fans und Touristen profitieren werden. Die Vermarktung gibt es in der Form in keiner anderen Stadt in Deutschland.“



Präsentation des Internetauftritts: (v.l.) Burkard Kieker, Berlin Tourismus Marketing (hokkend); Kaweh Niomand, SCC Berlin Volleyball Marketing; Sascha Janzen, Anschutz Entertainment Group (O₂ world); René Gurka, Berlin Partner; Thomas Härtel, Staatssekretär; Werner Gegenbauer, IHK-Ehrenpräsident; Martin Seeber, TOP Sportmarketing Berlin

Informationen zur neuen Plattform

www.berlin-sportmetropole.de:

TOP Sportmarketing Berlin GmbH

Telefon: 3011186-15

Unter dem Motto „Berlin komm(t) auf die Beine“ arbeiten LSB, Ärztekammer, Sportärztebund und Kassenärztliche Vereinigung in dem Netzwerk „Sport und Gesundheit“ zusammen. Über 1200 Ärzte beteiligen sich schon und verschreiben das „Rezept für Bewegung“. Sie schreiben auf, welche Art der Bewegung hilft, wenn es zieht und zwackt, empfehlen die passende Sportgruppe mit ausgebildetem Trainer. „Sport in Berlin“ stellt Gesundheitssport-Angebote in Vereinen vor.

Teil 26: Sport und psychische Erkrankungen/ Depressionen.

Sport - ein wirksames Antidepressivum

Gespräch mit Monika Liesenfeld, Sportpsychologin am OSP Berlin

Frau Liesenfeld, Sie sind Sportpsychologin am Olympiastützpunkt in Berlin, kümmern sich mithin um Spitzensportler und solche, die es werden wollen. Was ist Ihre Aufgabe dabei?



Monika Liesenfeld, Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Berlin Foto: Weise

Es ist eine spezifische insofern, als es darum geht, Athleten mental so fit zu machen, dass sie zum richtigen Zeitpunkt auch ihre beste Leistung abrufen können. Der Ausgang sind dabei nicht psychische Erkrankungen oder Depressionen, aber der „Beruf“ des Sportlers hat viele Berührungspunkte mit dem ganz normalen Alltag vieler anderer. Es geht um Druck und Stress, wie man punktgenau Konzentration abrufen kann, Misserfolge verarbeitet, in schwierigen Situationen Lösungsmöglichkeiten findet, die Emotionen kontrolliert. Will ein Sportler erfolgreich sein, muss er sich möglichst gut selbst regulieren können. In meinem Arbeitsfeld gibt es dabei drei Ebenen, das Grundlagentraining, das Fertigkeitstraining und die Krisenintervention. Wenn Sportler und Psychologe optimal zusammenarbeiten, werden für den Athleten Sinn und Zweck des Tuns klarer. Durch die Konkretisierung der Ziele werden Sportler beharrlicher und suchen nach effektiven Möglichkeiten, diese Ziele zu erreichen.

Das Thema hier ist das der Zunahme von Depressionen in der Gesellschaft allgemeinerseits und wie Sport und Bewegung dem als Therapie entgegenwirken können andererseits. Ein Randproblem?

Ganz bestimmt nicht. Das ist in der Tat ein wichtiges und großes Thema für die Gesellschaft. Eins, dass, wie der Freitod von Robert Enke und die Reaktionen danach gezeigt haben, auch am Spitzensport nicht vorbei geht. Exakte Zahlenangaben sind generell nur schwer zu machen, weil es eine hohe Dunkelziffer gibt. Eberhard Gienger, DOSB-Vizepräsident und Mitglied des Bundestags-Sportausschusses, hat jüngst in einem Vortrag von fünf Millionen Bundesbürgern gesprochen, die an Depressionen leiden. Nur 40 Prozent davon aber, so Gienger, lassen ihre Krankheit behandeln, die anderen verstecken sie. Zwar wird heute, verglichen mit früheren Jahren, schon offener über das Thema gesprochen, aber es ist nach wie vor immer noch hochgradig tabuisiert.

Das beschränkt die Möglichkeiten, etwas gegen Depressionen zu tun. Dabei belegen Studien und vor allem Erfahrungsberichte Betroffener, dass mit Sport und Bewegung antidepressive Effekte verbunden sind. Können Sie das bestätigen?

Auf jeden Fall. Sport ist ein natürliches und wirksames Antidepressivum. Vor allem Ausdauersportarten wie Laufen, Walken, Schwimmen, Skilaufen oder Radfahren eignen sich dafür - am besten draußen in freier Natur, wo der Raum weit, offen und frei wird. Aber auch andere aktivierende Betätigungen wie Spielarten, die in der Gruppe ihre Wirkung vervielfachen. Damit wird der Neigung begegnet, sich zu zurück zu ziehen und zu verkriechen. Erwiesen ist, dass Bewegung bei leichten und mittleren Depressionen oft genauso gut wirkt wie die Einnahme von Psychopharmaka. Schon moderate körperliche Aktivitäten wie schnelles Gehen, Gartenarbeit, Treppensteigen machen Sinn.

Man kann also seinen psychischen Problemen davon laufen oder -fahren?

Das kann man sicherlich nicht. Sport ist ein ganz wichtiger Baustein einer quasi ganzheitlichen Therapie, zu der noch viele weitere Komponenten gehören, will man an die Ursachen der Erkrankung. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Er kann Depressionen abbauen und mildern. Sempel formuliert:

Wer sich viel bewegt, hat bessere Laune. Sport lenkt von depressiven Gedanken ab, stärkt das Selbstbewusstsein, die Belastbarkeit durch

Stress. Er schafft neue soziale Kontakte. So gesehen sind Sport und Bewegung die besten alternativen und natürlichen Heilmethoden.

Das begreift jeder. Warum gibt es nicht mehr Sportangebote für die Betroffenen?

Welche Angebote es genau gibt, weiß ich nicht. Aber das es mehr sein sollten, das scheint klar. Wenn Betroffene nach einer Behandlung oder einer Reha, wo Bewegung integraler Bestandteil einer Therapie war, wieder zu Hause sind, fehlt wohl oft die Fortsetzung. Erst die aber bringt die Wirkung. Das ist sicher eine große Zukunftsaufgabe für Sportvereine. Zum anderen verhindert die Tabuisierung des Themas eben auch das Aktiv-Werden vieler Betroffener.

Das heißt?

Für einen Menschen mit Depressionen ist es schwer, sich für Sport und Bewegung zu motivieren. Der Gedanke, alles sei sinnlos, kann schnell in eine Lethargie führen. Diese Antriebslosigkeit ist das Hauptproblem. Eine Früherkennung ist insofern besonders wichtig, als sich die Heilungschancen mit zunehmender Krankheitsdauer immer weiter verschlechtern.

Wie oft pro Woche sollten Menschen mit Depressionen Sport treiben?

Das ist individuell unterschiedlich. Im Zusammenhang mit den genannten Antriebsproblemen sollte das Ganze so weit wie möglich freudbetont sein und auf keinen Fall wie ein Pflichtprogramm abgespult werden, sonst ist es kontraproduktiv. Kleine Erfolgserlebnisse und Bestätigungen schaffen, das ist wichtig. Ebenso, dass man darauf achtet, nicht zuviel zu machen. Eine halbe Stunde am Tag walken, das ist schon ganz viel wert.

Das Gespräch führte Klaus Weise

Appell der Landessportbünde: Freiwilliges Soziales Jahr stärken

Die Geschäftsführer der Landessportbünde appellieren in einer gemeinsamen Erklärung an die Bundesregierung, das Erfolgsmodell „Freiwilligendienste im Sport“ zu erhalten. Die Politik wird aufgefordert, „die Ehrenamtlichen in den Sportvereinen nicht im Stich zu lassen, sondern weiterhin zu stärken“. Die Landessportbünde, so heißt es, nähmen mit Besorgnis zur Kenntnis, dass eine zeitliche Reduktion des Zivildienstes dem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport die notwendigen organisatorischen und finanziellen Grundlagen entziehen würde; denn zwei von drei Freiwilligen im Sport leisten ihre Arbeit als Ersatz für den Zivildienst ab. Rund 2.000 junge Menschen engagieren sich gegenwärtig in einem Freiwilligen Sozialen Jahr im deutschen Sport, der überwiegende Teil davon als Ersatz für den Zivildienst. Sie leisten „wichtige und unverzichtbare Unterstützung in der pädagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen“.



Sportbegegnung Jerusalem - Berlin Volleyballer bei den Füchsen

16 Volleyballerinnen und ihre drei BetreuerInnen aus Jerusalem waren in Berlin zu Gast. Schon beim ersten Training in Dallgow mit den Volleyballerinnen der Reinickendorfer Füchse und des SV Dallgow verstanden sich alle sehr gut miteinander. Auch die Verteilung der Gäste auf die Gastfamilien klappte reibungslos und das Familien-Wochenende wurde für Einkäufe, Besichtigungen und Feiern genutzt. Außerdem standen ein Trainings-Spiel und Indoor-Beachvolleyball auf dem Programm. Wir, die Volleyball-Füchse-Jugend, durften schon sechsmal an dieser Begegnung teilnehmen und wir danken dem LSB für die Einladung. Klaus Kabelitz

Der Austausch - ein Gewinn für alle

Grundstein für Sportpartnerschaft zwischen Berlin und Moskau gelegt

Von Michael Lang Junge Berliner Sportlerinnen und Sportler legten im Herbst letzten Jahres den Grundstein für eine Sportpartnerschaft zwischen Moskau und Berlin. Gefördert durch die Stiftung Lotto der Deutschen Klassenlotterie Berlin reisten die Berliner Auswahlmannschaften der Jahrgänge 1993/94



geht. Wir alle haben schon gewonnen, weil Sportlerinnen und Sportler aus Berlin und Moskau gemeinsam und in sportlicher Verbundenheit hier stehen.“

Der Besuch des Kremls, ein Spaziergang über den Roten Platz, die obligatorische „Shopping-Tour“ durch Moskau, der Besuch des Mos-



Neugierig aufeinander: LSB-Präsident Klaus Böger (Foto re.) und Bernd Sommer von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport als gefragte Gesprächspartner (Foto li.) Fotos: Lang

als Vertreter der Sportarten Volleyball, Handball und Basketball in die Partnerstadt Berlins, um dort eine bereits seit längerer Zeit geplante Sportkooperation einzuläuten. In Begleitung von LSB-Präsident Klaus Böger und Vertretern des Berliner Senats standen sechs Tage lang sowohl der sportliche Wettkampf als auch das Kennenlernen Moskaus auf dem Programm. Da den meisten Teilnehmern die russische Metropole unbekannt war, ein spannendes und interessantes Unterfangen.

In Gesprächen zwischen Vertretern der Moskauer Sportverwaltung, des Landessportbundes Berlin und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wurde die Bereitschaft bekundet, diesen sportlichen Austausch weiter zu führen und zu intensivieren.

„Wir freuen uns, dass junge Menschen aus verschiedenen Kulturen auf sportlicher Ebene ihre Kräfte messen“, sagt Klaus Böger, „und dass darüber hinaus auch die Partnerschaft und der persönliche Kontakt zwischen Berlin und Moskau nicht zu kurz kommen. Wir gehen davon aus, dass hier der Startschuss für einen langen sportlichen und freundschaftlichen Austausch zwischen Moskau und Berlin gelegt wurde.“ Mikhail Stepanyants, Abteilungsleiter Sport der Stadt Moskau, erklärte: „Es ist nicht die Frage, wer in diesen Wettkämpfen als Sieger oder Verlierer vom Platz

kauer Staatszirkus und die gute russische Gastfreundschaft machten die Moskau-Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis. Alle Berliner Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren davon restlos begeistert. Einzig die Verkehrssituation in Moskau war gewöhnungsbedürftig und ließ erkennen, dass der Begriff „Stau“ für Verkehrsstockungen in Berlin wohl nicht angemessen ist: Über drei Stunden im Stau waren keine Seltenheit.

Unsere jungen Sportlerinnen und Sportler freuen sich auf den Gegenbesuch der Teams aus Moskau im Oktober 2010 in Berlin. Zwei Dinge allerdings hätten wir hier in Berlin gern anders: deutlich weniger Staus und mehr Siege für die Berliner Teams. Das könnte mit dem Heimvorteil sicher funktionieren.

Jugend-Olympia 2010 in Singapur: Fackel kommt nach Berlin

Die Flamme für die ersten Olympischen Jugendspiele vom 14. bis 26. August 2010 in Singapur legt auf ihrer Reise durch die Kontinente auch einen Stopp in Berlin als einziger europäischer Stadt ein. Nach der traditionellen Entzündung im antiken Olympia soll die Fackel am 24. Juli 2010 in Berlin begrüßt werden.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

20 Jahre Kooperation zwischen LSB Brandenburg und LSB Berlin

Von Dietrich Dolgner Als am Vormittag des 5. Dezember 1989 der damalige Vorsitzende des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) des Bezirks Potsdam, Helmut Klopp, und sein Stellvertreter, Günther Staffa, ihren Antrittsbesuch beim Landessportbund Berlin machten, konnte keiner ahnen, dass daraus eine lange und tiefe Freundschaft zwischen beiden benachbarten Sportorganisationen erwachsen würde. Der damalige LSB-Präsident Manfred von Richthofen und Direktor Norbert Skowronek vereinbarten aber sogleich mit den Gästen neben in Zukunft unreglementierten und unlimitierten Sportbegegnungen zwischen den Vereinen einen Gegenbesuch in Potsdam und erstellten gemeinsam eine Liste von Aktivitäten, die dem Kennenlernen und einer intensivierten Zusammenarbeit in vielen Bereichen des Sports dienen sollte. Und so geschah es dann auch. Welcher Mitarbeiter des LSB und der Sportjugend war damals nicht damit beschäftigt, in manchmal endlos weiten Reisen ins Brandenburgische Strukturen und Aufgaben des noch existierenden DTSB-Bezirks kennenzulernen und die vielen interessierten Vertreter der ange-

gliederten Sportorganisationen über das westliche System und die dortige Aufgabenverteilung zu informieren?

Jedenfalls trug dies alles dann insoweit Früchte, als parallel zur politischen Wiedervereinigung und der Aufnahme des ostdeutschen Sports in den damaligen DSB auch in Brandenburg mit LSB und Sportjugend den in den alten Bundesländern üblichen Sportorganisationen vergleichbare Strukturen entstanden waren. Nicht viel länger dauerte es und dann waren auch Formen und Inhalt der Zusammenarbeit zwischen beiden Landessportbünden und ihren jeweiligen Untergliederungen in einem ordentlichen Kooperationsvertrag geregelt, wie es sich nun mal in Deutschland gehört. Im ersten, vom 9. April 1991 datierten Kooperationsvertrag sicherten sich die Präsidien beider LSB's „partnerschaftliche Zusammenarbeit zu, um die Entwicklung in beiden (Bundes-)Ländern zum Nutzen der Vereine und Verbände zu fördern“. Unter Berücksichtigung der räumlichen Nähe wurde festgelegt, dass für die Mitgliedschaft im jeweiligen LSB der rechtliche Sitz eines Vereins entscheidend ist. Analog gilt das auch für (teilweise überre-



Die LSB-Präsidenten aus Berlin und Brandenburg, Klaus Böger (li.) und Hans-Dietrich Fiebig, haben am 13. Februar den neuen Kooperationsvertrag unterschrieben.

Foto: Engler

gional) operierende Verbände. Diese Vereinbarung hat auch heute noch ihre Gültigkeit. Weiterhin wurden im Spitzensport, Breitensport, in der Bildung, Jugend, Verwaltung, um nur einige Bereiche zu nennen, Art und Umfang der Zusammenarbeit festgelegt. Nicht ganz zwei Jahre hat's gedauert, dann kam die erste Ergänzung, in der die Regelung für Fachverbände, die in beiden Bundesländern tätig sind, genauer beschrieben wurde. 1997 erfolgte eine gründliche Überarbeitung des Vertrages, 2003 folgte die nächste und heute, nach weiteren sieben Jahren, haben sich wieder genügend Themen angesammelt, die in einem erneut überarbeiteten Kooperationsvertrag schriftlich festgelegt werden. Das spricht für eine lebendige Zusammenarbeit zwischen beiden Sportorganisationen.

Gesundheitsförderung stärken

Präventions-Vereinigung fordert neues Gesetzesvorhaben

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. (BVPG) fordert von der Bundesregierung den erneuten Versuch eines Gesetzesvorhabens zur Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung im deutschen Gesundheitswesen. Im Gegensatz zur Vergangenheit mit einer eindimensionalen Ausrichtung auf die Gesetzliche Krankenversicherung und Sozialversicherung sollte es als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe ausgerichtet werden und sich nicht allein auf das Gesundheitsressort beschränken. Die BVPG hat 130 Mitgliedsverbände, darunter auch den DOSB.

Das Thema Gesundheit könne vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der finanz- und wirtschaftspolitischen Probleme nur mit der Perspektive Gesundheitsför-

derung und Prävention Erfolg versprechend sein, heißt es in einer Empfehlung der Bundesvereinigung.

Zentrales Element des BVPG-Appells ist die Forderung nach Verankerung von „Gesundheitsförderung und Prävention“ in der Politik. Neben dem Bundesgesundheitsministerium sollen alle Ressorts auf kommunaler Ebene, auf Landes- und auf Bundesebene die Verantwortung tragen. Das Thema „Gesundheit“ habe nur Erfolg, wenn Prävention und Gesundheitsförderung als eigenständige Säule neben Akutversorgungs-, Rehabilitations- und Pflegebereich ausgebaut wird. Als erstes will die Vereinigung eine Bestandsaufnahme in den Bundes- und Landesressorts, in welchem Maß Prävention und Gesundheitsförderung schon vorhanden ist. *DOSB-Presse*

OSP-Trägerverein:

Neuer Vorsitzender Ulf Tippelt

Der Trägerverein des Olympiastützpunkts Berlin e. V. hat einen neuen Vorstand: Ulf Tippelt, DOSB-Direktor Leistungssport, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter ist LSB-Präsidialmitglied Professor Jochen Zinner. Wiedergewählt wurden Manfred Stelse, LSB-Direktor Norbert Skowronek, Jürgen Fornoff und Burkhard Bremer. Dietrich Gerber, langjähriger Vorsitzender, ist Ehrenmitglied.

Leichtathletik-WM mit guter Bilanz

Berlin will die EM 2016 oder 2018

Die Leichtathletik-WM war ein wirtschaftlicher Erfolg, erklärte Berlins Regierender Bürgermeister. Die Mehreinnahmen durch Tourismus beliefen sich auf 120 Millionen Euro. Berlin werde sich um die Leichtathletik-EM 2016 oder 2018 bewerben. *H.U.*



Ein Shop voller *Heimvorteile*

Attraktive Angebote....



**Bis zu 60%
Rabatt**

*...für Sie und
Ihren Verein*

Neuer Online-Shop unter www.sportausweis.de

Für alle Sportausweis-Inhaber und Vereine stehen jetzt im neuen **Online-Shop unter www.sportausweis.de** zusätzliche Angebote bereit. Zum Start präsentieren Ihnen sieben Partner des Deutschen Sportausweises ihre speziellen Heimvorteile. Schauen Sie vorbei und stöbern Sie in den neuen Angeboten – natürlich zu Sonderkonditionen! Bei Sportbekleidung können Sie sogar bis zu 60% des Originalpreises sparen.

Neben dem **Sportshop** des Deutschen Sportausweises, mit seinem breiten Angebot an Markenartikeln z.B. von Adidas, Jako und hummel, und **Spotur**, dem offiziellen Reiseportal des Deutschen Sportausweises, sind auch fünf neue Partner vertreten.

Natürlich ist das erst der Anfang – freuen Sie sich jeden Monat auf weitere Heimvorteile für Sie und Ihren Verein.

Easy2coach programmiert ganzheitliche Softwarelösungen für Fußballvereine und -trainer.

MeineLinse.de ist Deutschlands großer Online-Shop für Kontaktlinsen.

Eastpak präsentiert Ihnen Taschen, Rucksäcke und Jacken in besonderer Qualität.

Die **Lüneburger Heide** GmbH bietet Ihnen einmalige Reisen im größten Urlaubsgebiet Niedersachsens.

upVital präsentiert den „aeroSling ELITE“ - ein innovatives Gerät, das Ihre Trainingseinheiten revolutionieren wird!

Schauen Sie regelmäßig vorbei - es lohnt sich!

Wir seh'n uns!

www.sportausweis.de

Mehr Informationen zum Sportausweis:

www.sportausweis.de/info

☎ 01805 77 67 80*

* 0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 0,42 Euro pro Minute aus dem Mobilfunk.

Umzüge zu Sonderpreisen

DB Schenker als neuer Partner des Landessportbundes Berlin

„Das Original-Mauerelement mit einem Abbild von Usain Bolt wiegt knapp drei Tonnen und soll schon in drei Wochen in Kingston, Jamaika sein, also eine Strecke von knapp 10.000 km zurücklegen. Keine leichte Aufgabe, aber das sind Profis, die schaffen das.“ Martin Seeber, Geschäftsführer der LSB-Agentur TOP Sportmarketing, freute sich über die

gute Serviceleistung der Berliner Niederlassung von DB Schenker zur Leichtathletik-WM im August 2009. Und tatsächlich erreichte das Berliner Geschenk des Regierenden Bürgermeistermeisters Klaus Wowereit drei Wochen später die Heimat des schnellsten Mannes der Welt.

Doch nicht nur Schwertransporte wickelt DB Schenker zuverlässig ab. Der Produktbereich DB Schenkermove ist als Rahmenvertragspartner international aktiver Unternehmen immer dann gefragt, wenn es um Umzüge aller Art geht. Ab sofort garantiert DB Schenkermove allen Berliner Sportverbänden und –vereinen weltweiten Umzugservice zu Topkonditionen. „Selbstverständlich bieten wir unseren privaten Umzugsdienst auch Berliner Vereinsmitgliedern zu Sonderpreisen an“ so Jörg Pries, Leiter des Produktbereichs Messe- und Spezialverkehre in Berlin.

DB Schenkermove ist auf den Umgang mit empfindlichem und wertvollem Umzugsgut spezialisiert und sorgt mit speziellen Trans-



Vertrag geschlossen: (v.l.) Frank Pubolz (DB Schenker), Martin Seeber (Geschäftsführer Top Sportmarketing Berlin), Carsten Rutkowski (Leiter DB Schenker Geschäftsstelle Berlin), LSB-Vizepräsident Wolf-Dieter Wolf, Jörg Pries (DB Schenker) Foto: Engler

portverpackungen dafür, dass alles stoß- und erschütterungssicher sein Ziel erreicht. „Das gilt u.a. auch für teure Wettkampfausrüstung“, so Jörg Pries weiter. Mit dem Partnerschaftsvertrag zwischen DB Schenker und Landessportbund Berlin wurde ein weiteres Großunternehmen als Partner des Berliner Sports akquiriert.

Kontakt

Anfragen für Umzüge:

Schenker Deutschland AG
Geschäftsstelle Berlin-Messe
Tel.: 030-3012995-470
Email: umzug.berlin@dbschenker.com

Fragen zur Kooperation

TOP Sportmarketing Berlin GmbH
Simon Schulte
Tel. 030-30 111 86 17
Email: schulte@topsportberlin.de

Wieder große Familien-Sportmesse

21. März: An 21 Standorten schnuppern und mitmachen

Von Hansjürgen Wille Der Tag sollte im Terminkalender vorgemerkt werden: Am Sonntag, dem 21. März, findet die 3. Berliner Familien-Sportmesse statt und zwar an 21 verschiedenen Standorten der Stadt, wo jeweils ein Verein für alle anderen teilnehmenden Vereine die Federführung übernommen hat.



Geschäftsführer des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes, Jens-Uwe Kunze: „Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.“ Foto: Wille

Die Berliner erhalten mit der Messe die Chance, sich zu informieren, wo sie sich sportlich betätigen können, und Vereine die Gelegenheit, Werbung zu machen, um neue Mitglieder zu gewinnen. Also ein Geben und Nehmen, wobei die Aspekte von körperlicher Betätigung und gesunder Ernährungsweise besonders im Fokus stehen. Nicht umsonst ist die AOK mit einem Fitness-Test dabei.

Das Geschehen in den jeweiligen Hallen läuft nach einem ganz bestimmten Rhythmus ab, wengleich auch die individuellen Stärken eines jeden Vereins zum Tragen kommen sollen. Im Sportforum Hohenschönhausen sind beispielsweise 13 unterschiedliche Klubs anwesend, in der Ruhemann-Sporthalle zehn und der Sporthalle an der Wuhle neun. Überall gibt es Spiel Landschaften und Hüpfburgen für die Kinder und eine Bühne für Vorführungen. Zusehen und Mitmachen, so lautet die Devise. www.familien-sportmesse.de



Sportlich hätte sich der Berliner Hockey Club etwas mehr Erfolg gewünscht, aber als Ausrichter der DM-Endrunde im Hallenhockey Ende Januar in der Max-Schmeling-Halle war BHC-Präsident Michael Stebitz zufrieden: „5000 Zuschauer, guter Sport, tolle Stimmung.“ Schon zu Ostern gibt es für die Fans ein neues Ereignis: „Wir weihen unser neues Stadion ein, richten das Vier-Nationen-Turnier und den Euro Champions Cup der Damen aus.“ Foto: BHC

www.wirbewegenberlin.com



LANDES
SPORTBUND
BERLIN



LANDES
SPORTBUND
BERLIN
präsentiert

Wir bewegen Berlin.

DKB-Cash

- ✓ kostenloses Internet-Konto
- ✓ weltweit kostenlos Geld abheben
- ✓ 2,05 % p.a. Verzinsung

Jetzt eröffnen

- Home
- Login Vereine
- News
- Events
- Tickets
- Sportanlagen
- Sportangebote
- Berliner Stars
- Sportausweis
- Vorteilswelten
- Sportratgeber
- Partner

DKB.de
„Meine Internet-Bank“

BERLINS NEUES SPORTPORTAL!

Über 6.000 Sportangebote

Veröffentlichen Sie die Angebote Ihres Vereins

Events

Präsentieren Sie Ihre Vereinswelten in Berlins größtem Sporteventkalender

Tickets

Sonderpreise für alle Berliner TOP-Bundesliga-Vereine

News

Die aktuellsten Sportnews aus Berlin

Vorteilswelten

Sonderangebote für Berliner Vereinsmitglieder

WIR FREUEN UNS ÜBER IHREN BESUCH!

Die Partner + Ausrüster des Landessportbundes

wirbewegenberlin.com

Flatowschule ist „Eliteschule 2009“

DOSB und Sparkassen würdigen Erfolge in der Nachwuchsförderung

Die Berliner Flatow-Oberschule ist zur „Eliteschule des Jahres 2009“ gekürt worden. Der Deutsche Olympische Sportbund und der Deutsche Sparkassen- und Giroverband

Die ehemaligen Flatow-Schüler Norman Bröckl (li.) und Marcus Groß nahmen mit der stellv. Schulleiterin Kerstin Gießler die Auszeichnung entgegen.



zeichnen jährlich eine oder mehrere Eliteschulen des Sports mit dem Titel „Eliteschule des Jahres“ aus und würdigen damit herausragende Ergebnisse bei der Förderung der

Nachwuchsleistungssportler in Deutschland. 2006 hatte ebenfalls eine Berliner Einrichtung, die Werner-Seelenbinder-Schule, diese Auszeichnung erhalten.

Mit der Flatow-Oberschule als Bestandteil des Schul- und Leistungssportzentrums Berlin, wurde in diesem Jahr eine Schule ausgewählt, an der es besonders gut gelingt, sportlich talentierte Schülerinnen und Schüler in den Sportarten Kanu, Rudern, Segeln, Surfen und Fußball zu fördern. Schülerinnen und Schüler dieser Schule haben in den letzten Jahren erfolgreich an Olympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften im Erwachsenen- und Jugendbereich teilgenommen. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert. Die ehemaligen Flatow-Schüler Norman Bröckl, Platz 3 im Vierer-Kajak bei Olympia 2008, und Marcus Groß (Dritter der Kanu-WM- und EM 2009) nahmen mit der stellv. Schulleiterin Kerstin Gießler die Auszeichnung beim DOSB-Neujahrsempfang entgegen.

Team Berlin für Barcelona

Neun Leichtathleten sind die Hoffnungsträger in dieser Saison

Was vor sechs Jahren als Idee geboren wurde, das hat sich längst zu einem Erfolgsmodell entwickelt: Das Team Berlin, in dem die erfolgreichsten und aussichtsreichsten Leichtathleten der Stadt zusammengefasst und gefördert werden, konnte im letzten Jahr bei der WM in Olympiastadion für Aufsehen sorgen. So soll es auch in dieser Saison sein - mit der EM in Barcelona vom 26. Juli bis 1. August als Höhepunkt.

Günter Münstermann (re.), Geschäftsführer Spielbank Berlin, Weltmeister Robert Harting



Foto: Wille

Neun Männer und Frauen wurden bei einem Gala-Abend im Theater der Spielbank am Potsdamer Platz zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Sport präsentiert. Angeführt wird das Team von Weltmeister Robert Harting, der in seinem Studium wieder etwas kürzer treten und sich vor allem auf das Training konzentrieren will. Ebenfalls dabei sind die Diskuswerferinnen Jessica Kolotzei und Julia Fischer. Ferner sind drei Springerinnen berufen worden: Melanie Bauschke (Weit-), Meike Kröger und Julia Wanner (beide Hochsprung). Dazu kommen der WM-Fünfte im 50-km-Gehen, André Höhne, der 1500-m-Läufer Carsten Schlangen und der während der WM verletzte Zehnkämpfer André Niklaus. Berlins Leichtathletik-Präsident Gerhard Janetzky: „Dank der sechsstelligen Summe, die uns zur Verfügung steht und aus verschiedenen Töpfen gespeist wird, hoffen wir, sechs bis sieben Starter für Barcelona zu stellen und zwei Medaillen erringen zu können.“ H.U.



Die „GlücksSpirale“ hat den deutschen Sport 2009 mit 16 Millionen Euro gefördert. Die Lotterie wurde vor 40 Jahren zur Finanzierung der Olympischen Sommerspiele 1972 ins Leben gerufen. Inzwischen profitiert vor allem auch der Amateursport von den Erlösen.

Anti-Doping-Veranstaltung: LSB lädt D-Kader-Athleten ein

Nach den Dopingpräventionsveranstaltungen für Eliteschüler des Sports wiederholt der LSB diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der NADA für die D-Kader-Sportler/innen (13 bis 15 Jahre): 14. April 2010, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, 16 bis 18 Uhr. Teilnahmebestätigung erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen. Info/Anmeldeformular: www.lsb-berlin.de Die Veranstaltung ist kostenlos; bei unentschuldigtem Nichterscheinen werden fünf Euro erhoben.

Sporthilfe-Kampagne:

Mit drei Euro ist jeder dabei

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe gibt jedem Bundesbürger die Möglichkeit, die deutschen Spitzensportler zu unterstützen. Bereits für drei Euro im Monat kann jeder „offizieller Sponsor der deutschen Spitzensportler“ werden. Info und Registrierung: www.sporthilfe.de

Helfer/innen gesucht

IDM Schwimmen der Behinderten

Für die Internationale Deutsche Meisterschaft im Schwimmen der Behinderten vom 14. bis 20. 6.2010 in der Halle an der Landsberger Allee werden Helfer gesucht. Sie erhalten Verpflegung, T-Shirts und 15 Euro/Tag. Rückmeldung (Name, Telefon, eMail): Behinderten-SV, Tel.: 300 996 75; eMail: jugend@bsberlin.de

Neujahrsempfang der SJB

Der organisierte Sport steht 2010 vor großen Herausforderungen

In seiner Grußbotschaft zum Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin wies der Sportjugend-Vorsitzende Tobias Dollase die zahlreichen Gäste darauf hin, dass die flächendeckende Einführung der Ganztagschule im kommenden Schuljahr gleichermaßen Herausforderung und Chance für den Sport darstellt.

Schülerinnen und Schüler verbringen zukünftig zunehmend mehr Zeit an ihren Schulen, wo sich Unterricht und andere pädagogische Angebote abwechseln und ergänzen. Damit steht ihnen weniger Zeit für außerschulische Aktivitäten zur Verfügung. Daher müsse es im Interesse von Kindern und Jugendlichen sowie im Interesse der Sportorganisationen selbst liegen, sich mit Angeboten aktiv in die Gestaltung des Schulalltags einzubringen.

Der Präsident des Landessportbundes Berlin, Klaus Böger, betonte in seinem Grußwort, die Sportjugend werde in diesem Bereich von der Gesamtorganisation voll und ganz unterstützt und unterstrich damit die zunehmende Bedeutung des Themas Kooperation von Schule und Sportverein.

Auch die Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Familie, Claudia Zinke, wies darauf hin, dass gerade Sportvereine ideale Partner für Schulen seien, was auch bereits bestehende Kooperationsvereinbarungen bewiesen.

Durch Kooperationen übernehmen Schulen und Sportvereine nicht nur gemeinsam Verantwortung für die motorische Entwicklung von Jugendlichen, sondern gerade auch für deren Persönlichkeitsentwicklung. Zudem profitiere Schule durch die Kooperationen von ergänzenden, vielseitigen Sport- und Bewegungsangeboten und die Vereine von der Möglichkeit, Jugendliche auch außerhalb der Schule an sich zu binden.

Neben dem Aufruf an den Sport, Kooperationen mit Schulen zu suchen und zu gestalten, lag Dollase das Thema „Kids in die Sportklubs“ am Herzen. Er berichtete über den aktuellen Stand des Förderprogramms, das bedürftigen Berliner Kindern eine nachhaltige und kostenlose Mitgliedschaft in einem Sportverein ermöglicht. Angesichts der sozialen Probleme in der Stadt sei der Erfolg des Programms nicht überraschend. Ende

des vergangenen Jahres wurden fast 1500 junge Menschen in dem Programm gefördert. Allerdings stelle die rasante Steigerung der Mitgliederzahlen die Sportjugend vor nicht unerhebliche Probleme, da das u.a. durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt komplizierten Abrechnungsmodalitäten unterliegt, die nur mit Hilfe der vom Senat zugesagten Stelle aus dem Personalüberhang des Landes zu bewältigen seien.

Im Vorfeld des Neujahrsempfangs hatte die Sportjugend die Jugendwartinnen und Jugendwarte ihrer Mitgliedsorganisationen zu einem Informationsgespräch geladen. Auch hier waren die Auswirkungen der Schulstrukturreform mit ihrer flächendeckenden Einführung der Ganztagschule auf den Sport Thema der Gespräche, durch die Steffen Sambill, Mitglied des Vorstands der Sportjugend Berlin, führte. Neue Herausforderungen gilt es ebenso bei der Entwicklung des Förderprogramms Kids in die Sportklubs als auch beim Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport, das vor geplanten Kürzungen der Dienstzeiten im Wehr- und voraussichtlich auch im Zivildienst steht, zu bewältigen.

Silke Lauriac



LSB-Leistungssportreferent Frank Schlizio, LSB-Präsident Klaus Böger und Staatssekretärin Claudia Zinke im Gespräch mit Bronzemedailien-Gewinnerin Olympia Peking 2008, Ditte Kotzian



Europäisches Jahr 2010

Eine Kampagne gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Von Silke Lauriac Die Europäische Kommission hat 2010 zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgerufen. Mit der Kampagne wollen die Initiatoren das öffentliche Bewusstsein für die mit dem Thema verbundenen gesellschaftlichen Probleme sowie deren Ursachen und Auswirkungen schärfen. Gleichzeitig sollen Ansätze zur Überwindung der Risiken von Armut und sozialer Ausgrenzung entwickelt und aufgezeigt werden.

In Deutschland koordiniert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das nationale Programm.

Im Europäischen Jahr 2010 sollen drei große Themenfelder und Zielsetzungen verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden:

- „Jedes Kind ist wichtig – Entwicklungschancen verbessern!“,
- „Wo ist der Einstieg? – Mit Arbeit Hilfebedürftigkeit überwinden!“ und
- „Integration statt Ausgrenzung – Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!“.

So werden für das Themenfeld 1 beispielsweise folgende Zielsetzungen genannt, die für den Sport bedeutsam sind:

- Verbesserung der Entwicklungschancen von Kindern aus benachteiligten Familien und belastenden Lebenssituationen.

- Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendheimen und Stadtteilen.

- Niedrigschwelliger Zugang zu Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

- Erleichterter Zugang zu Freizeitaktivitäten musischer und sportlicher Förderung als Beitrag zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Lernfähigkeit benachteiligter Kinder.

Auch in Berlin stehen wir hinsichtlich der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung vor großen Herausforderungen. Dazu nur einige Beispiele: Inzwischen hat fast ein Viertel der Berliner Bevölkerung und beinahe jedes zweite Kind im Vor- und Grundschulalter einen Migrationshintergrund. Das macht unsere Stadt bunter und internationaler, verschärft aber auch die sozial-, bildungs- und jugendpolitischen Probleme, weil ein großer Anteil dieser Kinder aus bildungsfernen Schichten kommt. Berlin leidet außerdem mit rund 14 % an einer hohen Arbeitslosigkeit und weist im Bundesvergleich einen überdurchschnittlichen Anteil von einkommensschwachen Familien und Personen auf, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. So erhält nahezu jedes dritte Berliner Kind unter 15 Jahren Sozialleistungen.

Der Berliner Sport ist im Hinblick auf die skizzierten gesellschaftlichen Problemlagen und die Zielsetzungen des Europäischen Jahres gegen Armut und Abgrenzung bereits relativ gut aufgestellt.

Die Sportjugend Berlin hat in den vergangenen Jahren mit Unterstützung der Senats-



verwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein Kooperationsnetzwerk der sportorientierten Jugendsozialarbeit etabliert, das sich vor allem an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche wendet. In diesem Kooperationsnetzwerk arbeiten Kindertagesstätten, Schulen, Jugendfreizeitstätten, Projekte und Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sowie Sportvereine eng zusammen.

In loser Folge wollen wir im Jahr 2010 in „Sport in Berlin“ Projekte und Programme vorstellen, mit denen die Zielsetzungen des Europäischen Jahres 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung erreicht werden sollen. Im Themenfeld „Jedes Kind ist wichtig – Entwicklungschancen verbessern!“ werden wir in den nächsten Ausgaben Beispiele vorstellen, die zeigen, welche Beiträge der Sport zur Bearbeitung der gesellschaftlichen Probleme anzubieten hat.



Verdiente Auszeichnung

Verleihung des Silbernes Eichenblatts an Ehrenamtliche

Traditionell fanden auf dem Neujahrsempfang der SJB Ehrungen für langjährig verdiente ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit des Sports statt. Hartmut Schnur, Vorstandsmitglied der Sportjugend Berlin, verlieh das Silberne Eichenblatt an Klaus-Dieter Körner (*li.*) vom Berliner Fußballverband sowie Christian Wille (*re.*) vom Friedenauer TSC 1868 e.V.

Voraussetzung für die Verleihung des Silbernen Eichenblattes ist die 10-jährige Tätigkeit in der Jugendarbeit und eine mindestens 5-jährige Tätigkeit im Vorstand einer dem Landessportbund Berlin angeschlossenen Mitgliedsorganisation bzw. im Vorstand der Sportjugend Berlin.

Silke Lauriac

junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und im Porträt.



Laura Bruckmann

SV Pfefferwerk

Nach dem Abitur wollte Laura Bruckmann „nach 13 Jahren nicht gleich wieder in die Schulschiene“ und ein Studium beginnen, sondern ins Berufsleben hinein schnuppern und sich sozial engagieren. Da ihre Mutter früher einmal beim SV Pfefferwerk gearbeitet hatte, interessierte sie sich gezielt für diesen Verein und informierte sich über das Internet. Die Aufgaben der 1,68 m großen Schönebergerin bestehen zur Hälfte aus organisatorischen Tätigkeiten wie Rechnungswesen, Mitgliederverwaltung und Sponsorensuche. Zudem betreut die 20-Jährige drei verschiedene Sportgruppen mit körperlich oder geistig behinderten Kindern und Jugendlichen. Dabei werden neben vielen Spielen auch Bewegungserfahrungen und motorische Alltagsabläufe vermittelt. „Am meisten überrascht war ich, dass Büroarbeit gar nicht so langweilig ist

wie gedacht“, schmunzelt Laura. „Ich gehe richtig in der Arbeit auf. Das FSJ gefällt mir sehr gut.“ Besondere Freude macht ihr der Umgang mit Menschen. Dadurch, dass sie viele Jahre lang an Ferien-Gruppenreisen teilnahm und dort mittlerweile selbst als Betreuerin tätig ist, war die Betreuung von Kindern kein Neuland für sie. „Aber jetzt habe ich viel mehr Verantwortung“, beschreibt sie ihren Erfahrungsgewinn. Für den Herbst strebt sie die Aufnahme eines Studiums im sozialen Bereich an, ohne sich jedoch schon genau auf ein Berufsziel festgelegt zu haben. „Was ich derzeit mache, werde ich nebenbei ehrenamtlich bestimmt immer wieder einmal tun, aber ich weiß nicht, ob mich das auf Dauer ausfüllen würde“, sagt Laura skeptisch. In ihrer Freizeit spielt sie seit zehn Jahren Kanupolo beim Spandauer Klub VMW. Zudem besitzt sie als leidenschaftliche Reiterin ein eigenes Pferd.

Martin Scholz

Lasse Böttcher

Berliner HC

So richtig kann Lasse Böttcher sein Glück beim Berliner HC noch immer nicht fassen: „Ich hätte mir vor einem Jahr nicht träumen lassen, dass ich die Chance bei einem so namhaften Verein bekomme!“ Da seine Freundin einen Studienplatz in Berlin bekam, zog es den Hamburger nach dem Schulabschluss im vergangenen Jahr ebenfalls in die Hauptstadt. Der Zivildienst schien ihm nicht verlockend, eine Einschätzung, die er durch Erfahrungen aus seinem Freundeskreis mittlerweile bestätigt sieht. „Ich wollte lieber etwas machen, worauf ich Lust habe und das mich persönlich weiter bringt“, beschreibt der

20-Jährige seine Entscheidung für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Nach der Bewerbung bei der Sportjugend durfte er zu einem Vorstellungsgespräch beim BHC und wurde daraufhin bei einem Verein angenommen, der die von ihm von klein auf betriebenen Sportarten Tennis und Hockey anbietet.

Seit dem vergangenen Jahr besitzt Lasse zwar auch eine C-Lizenz als Tennis-Trainer, beim BHC wird er aber nur in der Hockey-Abteilung eingesetzt. Er ist verantwortlich für die Organi-



sation von Turnieren, die Betreuung der Feriencamps und fungiert als Koordinator des Mini-Bereichs. Darüber hinaus betreut der Wahl-Zehlendorfer gleich acht Mannschaften, wobei er für zwei Teams allein verantwortlich ist und bei den übrigen von weiteren Trainern unterstützt wird. „Ich wollte durch das FSJ auch erproben, was ich danach machen möchte“, sagt Lasse. Er habe vor allem gelernt, sich selbst gut zu organisieren und mit Kindern umzugehen und fühlt sich nun „bestärkt, auch beruflich etwas mit Kindern zu machen“. Noch ist aber nicht entschieden, ob er sich in Richtung Lehramt oder Sportmanagement bewegt.

Martin Scholz

„Oskar“ für den Jugendsport

Beste Jugendsportler 2009 - Berliner Kurier-Leser haben entschieden

Von Silke Lauriac Einmal im Jahr küren die Leser des Berliner Kurier die besten Nachwuchssportler. Der Oskar als beste Jugendsportler 2009 ging bei den Mädchen an Jennifer Aßmann (Schwimmen), es folgten Josephine Freese (Eisschnelllauf) und Julia Fischer (Leichtathletik). Bei den Jungs belegte Theo Krechlok als erster Box-Jugendweltmeister Platz eins - vor Simon Moor (Eisschnelllauf) und Daniel Schäfer (Schwim-

men). Erfolgreichste Mannschaft wurden die Alba U19-Jungs (Basketball) - vor den U14 Mädchen von Rotation Prenzlauer Berg (Volleyball) und dem Eislauf-Paar Lisa Enderlein und Hendrik Hilpert. LSB-Präsident Klaus Böger bedankte sich im ABACUS Tierpark Hotel bei den Initiatoren der Preisverleihung, dem Berliner Kurier und der Firma Fielmann. Ein solches Engagement für den Jugendsport sei heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr.



Alle Sieger und Platzierten der Jugendsportler Wahl 2009 des Berliner Kurier mit dem LSB-Präsidenten Klaus Böger

Foto: City-Press

bildet euch!

Seminare und Lehrgänge
der Bildungsstätte der Sportjugend
März 2010

**A-05 Aufbaukurs Übungsleiteraus-
bildung DOSB C-Lizenz Breitensport (sportart-
übergreifend) für die Zielgruppe Kinder
und Jugendliche mit einem Schwerpunkt
„Kinder im Grundschulalter“**

Teilnahmevoraussetzungen:

Mindestalter 17 Jahre, Sporttauglichkeit (Einschränkungen möglich), Mitgliedschaft in einem Berliner Sportverein, Nachweis über einen ÜL-Basislehrgang der LSB Sportschule (kann nachgereicht werden), Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses (über 16 LE, maximal 2 Jahre zurückliegend)

Aufgaben auf dem Weg zur DOSB-Lizenz:

- Erfolgreiche Absolvierung eines Basislehrgangs bei der Sportschule über 59 LE
- Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- Durchführung einer Hospitation in der Freizeitsportpraxis und Anfertigung eines Protokolls
- Theoretische Vorbereitung und praktische Durchführung einer Lehrprobe
- Vergabe der Lizenz ist bei Vollendung des 18. Lebensjahres möglich

Teilnahmebeitrag: Euro 145,00 (inklusive 10,00 Euro für Exkursionen)

Termine:

Di., 06.04., bis So., 11.04.2010, jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr
Sa., 24.04., 9.30 Uhr bis So., 25.04.2010, 17.30 Uhr (mit Übernachtung)
Sa., 08.05.2010, 9.30 bis 16.30 Uhr (75 LE)

F-11 Basiskurs: Inline-Skating (Einführung in die Grundtechniken)

Referent: Christian Müller

Teilnehmer: Sportassistenten/innen, Jugend- und Übungsleiter/innen, Mitarbeiter/innen aus Grund- und Oberschulen, Sport- und Sozialpädagogen/innen

Teilnahmebeitrag: Euro 15,00

Termin: Sa., 17.04.2010, 10.00 bis 17.00 Uhr (8 LE)



F-05 Yoga mit Kindern

Referentinnen: Petra Proßowsky, Ilona Holterdorf und Birgit Villanyi

Teilnahmebeitrag: Euro 30,00

Teilnehmer: Mitarbeiter/innen aus Sportvereinen, die mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter arbeiten bzw. arbeiten wollen, Erzieher/innen aus Vorschul- und Horteinrichtungen

Termine: Di., 13.04. und Di., 20.04.2010, jeweils 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr (16 LE)

F-13 Abenteuerworkshop Erlebnisspiele in Stadt und Natur / Geo-Caching

Referenten: Katrin Penzlin, Holger Grysczyk

Teilnahmebeitrag: Euro 30,00

Teilnehmer: Übungsleiter/innen, Jugendleiter/innen, Betreuer/innen von Ferienfreizeiten, pädagogische Mitarbeiter/innen von Grund- und Oberschulen

Termine:

Sa., 24.04.2010, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
So., 25.04.2010, 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr (16 LE)



**Seminarinformationen
bzw. schriftliche Anmeldungen über:**

Bildungsstätte der Sportjugend

Hanns-Braun-Straße

Haus 27

14053 Berlin

Fon 030 /300071-3

Fax 030 /300071 59

Sportjugendreisen

Strand, Sport und Spaß!

Noch einige tolle Reisen an Strände im In- und Ausland sind 2010 mit der Sportjugend möglich! Ob für die Jüngsten gleich um die Ecke am Ruppiner See in Brandenburg, an der Ostsee in Ahlbeck oder an der Côte d'Azur in Le Pradet in Südfrankreich – Strand, Sport und Spaß gibt es in vielen Variationen! Über weitere Angebote informieren das Internet unter der Adresse www.sportjugendreisen.de oder Dijana Wille telefonisch unter Tel.: 30002-171 oder per Mail d.wille@sportjugend-berlin.de.

Bewerbung noch möglich

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Bis zum 30. April haben Interessierte an einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport die Möglichkeit, sich für den Jahrgang 2010/2011 zu bewerben. Anerkannte Einsatzstellen können unter Angabe des Einsatzprofils die Weitergabe der Unterlagen geeigneter Bewerberinnen oder Bewerber bei der Sportjugend anfordern. Einsatzstellen, die schon selbstständig eine/n geeignete/n Kandidaten/in gefunden haben, senden uns bitte deren/dessen Bewerbung sowie eine formlose Absichtserklärung des Vereins zu. Vereine und Verbände, die bisher keine Einsatzstellen angeboten haben, finden auf unserer Homepage www.sportjugend-berlin.de alle notwendigen Informationen zur Anerkennung als Einsatzstelle. Für Fragen von Bewerbern und Einsatzstellen stehen wir gerne telefonisch unter 30002183 oder per E-Mail fsj@sportjugend-berlin.de zur Verfügung.

Einladung

SJB-Vollversammlung im Mai

Am 3. Mai 2010 um 19.00 Uhr findet im Coubertin-Saal des Hauses des Sports, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, die Vollversammlung der Sportjugend Berlin statt. Die Einladung der Mitglieder zur Vollversammlung erfolgt gesondert zu den in der Jugendordnung vorgesehenen Fristen.



Fechter feiern Jubiläum:

50. Turnier „Weißer Bär von Berlin“

Das internationale Degenfechtturnier um den Weißen Bären von Berlin fand am vorletzten Februar-Wochenende zum 50. Mal statt - im Horst-Korber-Zentrum und das Finale im Kuppelsaal des Deutschen Hauses auf dem Olympiapark-Gelände. Es siegte Tomas Krasikovas (re.) aus Litauen. Insgesamt nahmen 282 Fechter (Rekord) aus 25 Nationen teil. Foto: Wille

Anlässlich der Leichtathletik-WM zeigte das Sportmuseum im Champions-Club einige wertvolle Memorabilia, z.B. die Original-Startnr. 51, mit der Waldemar Cierpinski 1976 in Montreal den Marathonlauf gewann.



Mehr Besucher und mehr Exponate

Sportmuseum Berlin wächst und plant neue Ausstellungen

Im Laufe des Jahres 2009 erhielt das Sportmuseum Berlin von vielen Spendern aus aller Welt ständig „Zuwachs“, die dem Museum Objekte zusandten (z.B. Dr. Dave Martin/USA und Wim Verhoorn/Niederlande, die umfangreiche und wertvolle Konvolute aus ihrem Besitz dem Museum überließen). Durch die IAAF WM Berlin 2009 stifteten beteiligte Teams und Firmen viele Materialien und Ausrüstungsgegenstände dem Museum.

In Berlin verzeichnete das Sportmuseum einen Besucherzuwachs von 9.537 Besuchern in 2008 auf 22.657 Besuchern in 2009 (Zuwachs um 237 Prozent), die Ausstellungen außerhalb Berlins (Wanderausstellungen zum Turnen und zum Jüdischem Sport) sahen nochmals mehr als ca. 10.000 Besucher.

Das „Sportmuseum Berlin | AIMS Marathon-Museum of Running“ ist zusammen mit dem „Grünauer Wassersportmuseum“ mit Wirkung vom 1.1.2010 aus der „Stiftung Stadtmuseum“ ausgegliedert und in die für Sport zuständige Senatsverwaltung eingegliedert worden. Dieser Senatsbeschluss (Abgeordnetenhaus-Drucksache 16/2875) ist inzwischen vom Sport- und vom Kulturausschuß jeweils einstimmig gebilligt und dem Hauptausschuß zur Annahme empfohlen worden, so dass im März auch die letzten parlamentarischen Hürden übersprungen sein werden. Im Doppelhaushalt 2012/13 sollen dann die Finanzmittel für die geplante Dauerausstellungsfläche am Glockenturm eingeplant werden, die aus dem laufenden Doppelhaushalt 2010/11 überraschend gestrichen worden sind. Bis zur

Eröffnung der Dauerausstellung soll das Sportmuseum weiterhin im Haus des Deutschen Sports ausstellen (so der Sportstaatssekretär Thomas Härtel im Sportausschuß am 29.1.2010) und das Wassersportmuseum stellt weiterhin in den Regattatribünen in Grünau aus.

Der Jahreshaushalt 2010 des Sportmuseum Berlin beträgt einschließlich Personalmittel 313.000 Euro, das Personal wird von derzeit 2,8 Vollzeitstellen auf 4,5 Vollzeitstellen aufgestockt. Die zusätzlichen 1,7 Vollzeitstellen sollten spätestens bis Mitte 2010 besetzt sein. Am 19./20. August 2010 soll die Ausstellung „2.500 Jahre Marathon“ (finanziert von der

Internet: www.Sportmuseum-Berlin.de
www.wassersportmuseum-gruenau.de
 E-Mail: Sportmuseum.Berlin@t-online.de

AIMS) auf einer zusätzlichen Ausstellungsfläche im Haus des deutschen Sports - Olympiapark Berlin eröffnet werden. Begleitend dazu wird eine Broschüre über das AIMS Marathon-Museum of Running und seine Sammlungen erscheinen (vierfarbig, deutsch/englisch, 64 Seiten, DIN A 4).

Anfang Mai 2010 wird das Sportmuseum Berlin in Mainz eine Wanderausstellung über „2.500 Jahre Marathon“ eröffnen, für die der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) die Finanzierung zugesagt hat.

Text/Bilder: Gerd Steins



Blick auf die Pfeilerhalle des „Haus des Deutschen Sports“ am Jahnplatz im Olympiapark Berlin. Im linken Seitenflügel (Schwimmbau) sind auf 1.500 m² Grundfläche die Archiv-, Bibliotheks-, Depot- und Arbeitsräume angesiedelt. Rechts von der Pfeilerhalle befinden sich im „Lichthof“ die provisorischen Ausstellungsflächen (ca. 500 m²) des Sportmuseums.

Vorteile für LSB-Mitgliedsvereine

Kooperationspartner bieten Rabatte und Sonderkonditionen:



„Erhard Sport“ bietet Berliner Vereinsmitgliedern Sonderrabatte von bis zu 30 % auf einen großen Teil der Sportartikel und -geräte des aktuellen Katalogs.

Ansprechpartner: Herr Janzen, Email: damsdorf@erhard-sport.de, Tel: 03382-70 49 00; www.erhard-sport.de



Bei „Dr. Herrmann“ können Berliner Vereine Busse zu Sonderkonditionen mieten. Es stehen diverse Busmodelle zur Verfügung: vom modernen, komplett ausgestatteten Luxusreisebus bis hin zu Oldtimern sowie Kleinbussen.

Ansprechpartner: Herr Heese, Email: heese@dr-herrmann-touristik.de, Tel: 030-311 611 310; www.dr-richard-herrmann.de



Berliner Vereinsmitglieder können bei allen zehn „Ibis Hotels“ in der Stadt unter dem Kennwort „LSB Berlin“ zu außergewöhnlichen Konditionen Zimmer reservieren. Sie erhalten 15 % Ermäßigung auf den Zimmerpreis.

Ansprechpartnerin: Frau Kramer, Email: h3108-re@accor.com, Tel: 030-25 76 00; www.ibishotel.com


STEFAN DIETERICH
Rechtsanwalt Steuerberater
Wirtschaftsprüfer

Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22
mail@dieterich.com www.dieterich.com

Die Kooperation zwischen dem LSB Berlin und „ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH“ bietet ausgewählten Zielgruppen, wie Vereinsvorständen, Trainern und Übungsleitern, Sonderpreise auf Leasing-Fahrzeuge. Sie erhalten beispielsweise den Ford Fiesta für monatlich 239,- inkl. Versicherung mit SB plus Steuer, Zulassungskosten, 20.000 km jährlicher Freilaufleistung und einer jährlichen Laufzeit mit Verlängerungsoption.



Ansprechpartner: Herr Jedamzik, Email: jedamzik@topsportberlin.de, Tel: 030-30111-8614; www.ass-team.net

Kontakt für Rückfragen zu

„Vorteile für LSB-Mitgliedsvereine“:
Simon Schulte

Email: schulte@topsportberlin.de
Tel.: 030-30111-8617



„Brother“ bietet Berliner Vereinen Drucker zu Sonderkonditionen. Durch die LSB-Rahmenvereinbarung mit der Firma erspart sich jeder Verein eine öffentliche Ausschreibung.

Ansprechpartner: Herr Juwig, Email: JuwigH@brother.de, Tel: 0341-90 22 99 0; www.brother.de/beschaffung



Die DKB bietet allen Berliner Vereinsmitgliedern Tickets im DKB-Familienblock für die Spiele von Hertha BSC, Eisbären Berlin, Füchse Berlin, SCC Berlin Volleyball und ALBA Berlin zu starken Sonderkonditionen an. Zudem erhalten Berliner Vereinsmitglieder bei der Eröffnung des kostenlosen DKB-Cash Kontos das aktuelle Trikot oder 2 x 2 Tickets von ausgewählten Berliner Bundesligavereinen.

Ansprechpartnerin: Frau Krahn, Email: krahn@topsportberlin.de, Tel: 0173-64562 03; www.wirbewegenberlin.com



Der Deutsche Sportausweis (siehe auch Seite 11) kann für alle Berliner Vereine und Vereinsmitglieder kostenfrei beantragt werden. Neben vielseitigen vereinsinternen funktionalen Vorteilen, bietet der Mitgliedsausweis den Vereinsmitgliedern diverse Rabatte bei den zahlreichen Wirtschaftspartnern.

Ansprechpartnerin: Frau Krahn, Email: krahn@topsportberlin.de, Tel: 0173-64562 03; www.wirbewegenberlin.com



Nach dem 9:3-Erfolg gegen den SC Riessersee sicherten sich die OSC-Eisladies vor Saisonende ihren fünften Meistertitel. Foto: OSC

TSV GutsMuths: Pächter gesucht

Für das SportCasino „Zur Wulle“ oder später für das SportCasino im Turn- und Freizeitzentrum sucht der TSV GutsMuths einen Pächter. Bewerbung bitte richten an: Vorstand des TSV GutsMuths, Wullenweberstr. 15, 10555 Berlin.

Übungsleiter gesucht

Die Turngemeinde in Berlin sucht Übungsleiter für Geräteturnen (montags 17 - 18.30 Uhr, Kinder von 4 bis 6 Jahre, und donnerstags 17 - 18.30 Uhr, Mädchen ab 10 Jahre)

Ansprechpartnerin: Martina Furchner, Tel.: 6634899

Arbeitseinsätze im Verein

Wie sieht es mit Haftungsansprüchen gegenüber dem Verein aus?

Von **Heidolf Baumann** Bei immer knapper werdenden Fördertöpfen müssen die Vereine immer mehr Verantwortung übernehmen und zunehmend auch selbst Hand anlegen, um die Sportstätten in einem gebrauchsfähigen Zustand zu halten. Bei vielen Vereinen ist es sogar bereits Normalität, dass regelmäßige Arbeitsstunden geleistet werden müssen, bei anderen beschränkt sich das evtl. auf einen einmaligen Einsatz.

Bei solchen Arbeitseinsätzen besteht natürlich auch eine gewisse Unfallgefahr und es stellt sich die Frage: Wie sind die Mitglieder versichert? Bei vom Verein angesetzten Einsätzen, sind die Mitglieder über den LSB-Vertrag unfallversichert. Wie sieht es aber mit Haftungsansprüchen gegenüber dem Verein aus?

Dazu ein Artikel, den wir geringfügig gekürzt und leicht verändert mit freundlicher Genehmigung dem Informationsservice „Sport & Verein“ Nr.: 2 / 2009 entnommen haben:

Ein Sportverein führte in seinem Vereinsheim mit Hilfe seiner Mitglieder umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten durch. Im Rahmen dieser Maßnahmen arbeitete ein Mann in einem der Räume des Vereinsheimes auf einem ca. ein Meter hohen Gerüst, um Folien an der Decke zu befestigen. Das Gerüst bestand aus Bohlenböcken, auf die Gerüstbretter gelegt waren. Kurz nachdem er das Gerüst betreten hatte, brach eines der Bretter, auf denen der Mann gestanden hatte - es war morsch. Der Sturz vom Gerüst endete mit einer Unterschenkeltrümmerfraktur am rechten Bein, so dass eine komplizierte Ope-

ration notwendig wurde. Der Unfall hatte ein gerichtliches Nachspiel und der Verein wurde wegen Verletzung der Verkehrssicherungspflicht in Form eines sog. Organisationsmangels zur Zahlung von Schmerzensgeld an das Mitglied verurteilt.

Aus § 823 BGB folgt die Pflicht, dass derjenige, der eine Gefahrenquelle schafft oder andauern lässt, die in seinem Verantwortungsbereich liegt, die ihm zumutbaren Vorkehrungen und Maßnahmen treffen muss, die notwendig sind, um Gefahren für Dritte abzuwenden. Darunter ist die Pflicht zu verstehen, für bestimmte wichtige Aufgaben, deren Überwachung und Leitung ein besonderes Maß an Verantwortung erfordert, entweder ein Mitglied des Vorstands zu bestimmen oder einen „besonderen Vertreter“ gem. § 31 BGB zu bestellen. Unterlässt es der Verein, seine Organisation so zu gestalten, liegt ein Organisationsmangel vor, für den der Verein verantwortlich ist und ggf. haftet. Bei Verletzung der Verkehrssicherungspflicht ist regelmäßig eine solche Verletzung der Organisationspflicht gegeben.

Gegenüber dem arbeitenden Vereinsmitglied bestand für den Verein die Pflicht, die von dem Gerüst ausgehenden typischen Gefahren durch zumutbare Maßnahmen abzuwenden. Zur Sichtprüfung hätte zusätzlich eine einfache Belastungsprüfung vorgenommen werden müssen. Aus dem Umstand, dass das unfallursächliche Brett an der morschen Stelle zerbrochen ist, ergibt sich die Anscheinsvermutung, dass die vorstehend als notwen-

dig angezeigte Sicht- und Belastungsprüfung nicht veranlasst worden ist.

Der Verein darf Arbeitseinsätze, die Gefahrenquellen mit sich bringen, hinsichtlich der Überwachung der Einhaltung von Verkehrssicherungspflichten nicht sich selbst überlassen (Landgericht Braunschweig vom 18.02.2000 - 402075/99).

Kommt es zu Schadenersatzansprüchen gegenüber dem Verein, wie beispielsweise im geschilderten Fall, stellt sich natürlich die Frage nach dem Haftpflicht-Versicherungsschutz. Da der Versicherungsvertrag des LSB Berlin auch Haftpflichtansprüche gegenüber Vereinen und Verbänden abdeckt, würden darüber die Schadenersatzforderungen beglichen werden. Vorausgesetzt natürlich, dass kein Vorsatz (kann man sicher ausschließen) aber auch keine grobe Fahrlässigkeit vorliegen. Das wäre z.B. der Fall, wenn bekannt gewesen wäre, dass sich das Brett nicht mehr in einem einwandfreien Zustand befindet. Noch schlimmer wäre es, wenn der Vorstand evtl. sogar darauf hingewiesen worden wäre.

h.baumann@lsb-berlin.de

Übungsleiter gesucht Berliner TSV von 1891

Der Berliner Turn- und Sportverein von 1891, die Reinickendorfer Füchse e.V., sucht zum 1. April 2010 eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für die Geschäftsstelle, Saalmanstraße, 13403 Berlin. Die Arbeitszeit soll vier bis 6 Stunden betragen. *Kontakt: Geschäftsstelle, Frau Wenzel, Tel.: 030 - 4956009 oder E-Mail: info@reinickendorfer-fuechse.de*

Erfolg im Sport braucht **Sicherheit...**

...und Sicherheit einen guten Partner

Die PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH ist offizieller Versicherungspartner der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und auch Ihr Partner im Sport!

Als unabhängiger Makler, eingebettet in eine größere Unternehmensgruppe, stellen wir Ihnen unser gesamtes Knowhow – nicht nur in Bezug auf den Sport – zur Verfügung. Unser Konzept „Sport und Wirtschaft“ findet besondere Beachtung bei Gewerbebetrieben und mittelständischen Unternehmen. Wir wählen für Sie unter den in Frage kommenden Spezialanbietern den jeweils Besten mit der für Sie günstigsten Versicherungslösung aus. **Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!**



PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH
Alexanderstraße 5 – 10178 Berlin – Tel. 030 - 23 81 00-36
Telefax 030 - 23 81 00-39 – info@paetausports.de



www.paetausports.de

Hilfe für Ehrenamtliche

LSB-Gesellschaft „Sport für Berlin“ vermittelt Arbeitskräfte an Vereine

Von Frank Kegler Für Sportorganisationen sind die Maßnahmen zur Beschäftigung von arbeitslosen Menschen eine willkommene Unterstützung ihrer Arbeit. Mit der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) „Sport für Berlin“ hat der LSB vor 18 Jahren eine Organisation geschaffen, die Menschen – wenn auch zeitlich befristet – in Tätigkeiten vermittelt. Grundsätzlich gilt für diese Tätigkeiten: Sie müssen im öffentlichen Interesse sein und als „zusätzlich“ eingestuft werden. Beide Kriterien werden nach Auffassung des LSB in den Vereinen deutlich erfüllt.

Die Arbeit der ehrenamtlich geführten Sportorganisationen steht in besonderem Maße im Interesse einer großen Öffentlichkeit: Sie bieten Kindern und Jugendlichen nicht nur einen Ort des Erlernens und Übens motorischer Fertigkeiten, sondern auch des sozialen Miteinanders in einem geschützten Raum. Vor dem Hintergrund zunehmender familiärer Erosionserscheinungen und Einengung von Bewegungsmöglichkeiten im Alltag kann diese Leistung der Sportvereine nicht hoch genug anerkannt werden. Sportvereine sind für Erwachsene ein idealer Ort des Ausgleichs zur Arbeitswelt und sie bieten älteren Menschen die Möglichkeit des Erhalts ihrer Gesundheit. Um diesen Herausforderungen sowie den steigenden Ansprüchen der Mitglieder zu entsprechen, bedarf es zunehmend der personellen Unterstützung. Verstärkt wird dieser Bedarf durch den Rückzug des Staates aus öffentlichen Aufgaben. Wenn Vereine die Verantwortung für Sportanlagen übernehmen, können sie den damit verbundenen Mehraufwand nicht uneingeschränkt auf ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter abwälzen. Die personellen Kapazitäten stehen dafür nur begrenzt zur Verfügung.

BQG unterstützt die Vereine
Die vielfältigen arbeitsmarktpolitischen Instrumente bieten Vereinen, Verbänden sowie Einrichtungen der Jugendarbeit mit einem sportbetonten Ansatz eine gute Chance, zusätzlich Personal zur Unterstützung ihrer Arbeit zu erhalten. Damit nicht jeder Verein den Weg über die bürokratischen Hürden antreten muss, hat der LSB mit der BQG eine Gesell-

schaft gegründet, die sämtliche Arbeiten – von der Antragstellung bis zur Abrechnung – der Maßnahmen übernimmt. Zurzeit arbeiten 140 Vereine mit der BQG zusammen. In unterschiedlichen Projekten/Maßnahmen sind zwischen 150 und 200 Menschen in Vereinen, Jugendclubs und Kitas beschäftigt. Je nach Typ der Maßnahme bewegen sich die Beschäftigungszeiten zwischen neun Monaten und drei Jahren.

Projekt „Vereinsassistent/-in“

Mit diesem Projekt beabsichtigt die BQG eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiative im Rahmen des „Öffentlichen Beschäftigungssektors“. Ziel ist es, während einer mindestens zweijährigen Beschäftigungszeit arbeitslose Menschen in die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche des Vereinslebens – von sportpraktischen bis administrativen und organisatorischen Aufgaben – einzuführen. Begleitet wird die praktische Arbeit durch Fortbildungsmodul in den einzelnen Aufgabenbereichen.

Ein Sportprogramm für die Teilnehmer des Projektes soll dazu beitragen, Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Aus dem Projekt sollen Menschen hervorgehen, die vielseitig in Vereinen – auch außerhalb der Sportlandschaft – einsetzbar sind.

Ein großes Einsatzfeld ist „Sport im Ganztagschulbetrieb“. Die Vereine werden vor dem Hintergrund des Ausbaus der Ganztagschulen sowie der Reform des Berliner Schulsystems nicht umhin kommen, sich in diesen Veränderungsprozess der Bildungslandschaft einzubringen, wenn sie nicht riskieren wollen, den Nachwuchs an andere Organisationen zu verlieren. Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 werden 47 Haupt- und Realschulen zu 23 integrierten Sekundarschulen zusammengeführt und den Betrieb im Ganztage aufzunehmen. Diese Zahl wird sich von Schuljahr zu Schuljahr erhöhen. Dies stellt die Vereine vor große Herausforderungen. Die Übungsleiter werden diese allein kaum bewältigen können. Ihnen gut ausgebildete „Assistenten“ an die Seite zu stellen, ist eine erhebliche Unterstützung. Das könnte ein Schwerpunkt des Projektes sein. Bei der Senatorin für Integration,



Azubis der LSB-Sportschule wechselten einen Tag in die Ahorn-Schule: Tobias Seidel, Elisa Sonnenberg, Stephanie Panzig, Jannica Griesbach, Katarzyna Giemsa (v.l.)

Von der Sport- in die Ahorn-Schule Azubis setzen Theorie in Praxis um

Fünf Schüler der Sportschule des LSB konnten in ihrer Ausbildung zum Gymnastiklehrer erstmals Praxis an einer Grundschule mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ sammeln. Die Ahorn-Schule in Treptow-Köpenick veranstaltet einmal im Jahr einen Bewegungstag. Mit der Einladung, sich zu beteiligen, ergab sich die Möglichkeit für die Azubis, Gelerntes in der Praxis anzuwenden. Sie hatten zwei Räume für Gleichgewichtsspiele und einen Gleichgewichtsparcours mit Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren zur Verfügung. Die Kids hatten sichtlich Spaß. Und selbst die Lehrer sammelten Ideen und Anregungen. Es war erstaunlich zu sehen, wie viele Schwierigkeiten die Schüler teilweise schon bei einfachen Übungen hatten, beispielsweise über Bälle zu steigen. Die Azubis lernten eine Menge und die Erfahrungen bestätigen den Trend: Dass Bewegung und Sport immer wichtiger werden. *Tobias Seidel*

Arbeit und Soziales, Carola Bluhm, ist dieser Ansatz auf großes Interesse gestoßen. Gegenwärtig wird die Umsetzung geplant. Der Erfolg hängt von der Mitarbeit der Vereine ab. Sie müssen bereit sein, die Betreuung der in dem Projekt Beschäftigten zu übernehmen. Sie können aber auch viel gewinnen.

Ansprechpartner:

- Gabriele Sonntag, Tel.: 63 99 85 14
- Enrico Buchholz (für Tempelhof/Schöneberg, Steglitz/Zehlendorf, Pankow, Neukölln/Lichtenberg), Tel.: 63 99 85 22
- Axel Reetz (für Spandau, Treptow/Köpenick, Friedrichshain/Kreuzberg), Tel.: 63 99 85 19
- Geschäftsleitung (Frank Kegler, Manfred Stelse), Tel.: 63 99 85 0

Was nützt der Sportausweis?

Ideal als Kommunikationsplattform und Medium zur Sponsorenakquise

Gespräch mit Franz Anton, Leiter „Sportorganisationen“ bei der DSA Deutsche Sportausweis GmbH über den kostenfreien Mitgliedsausweis für Sportvereine: Was haben die einzelnen Sportvereine vom Deutschen Sportausweis? Ist das System wirklich so sicher, wie immer wieder behauptet wird?



Franz Anton

Warum brauchen Vereine in Berlin den Deutschen Sportausweis?

Weil er ein Angebot ist, das man sich nicht entgehen lassen sollte! Der Deutsche Sportausweis ist ein bundesweites Gemeinschaftsprojekt aller teilnehmenden Sportverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes. Verbände und Vereine können sich ohne Risiko anschließen und gewinnen dabei eine Menge: einen offiziellen Mitglieds- und Vorteilsausweis für alle Mitglieder, eine Kommunikationsplattform, in der sie nicht nur Sportler, Vereine und Verbände in Berlin, sondern bundesweit erreichen können und ein Medium zur Mitgliederbindung und Sponsorenakquise.

Worin liegen denn die konkreten Vorteile des Sportausweises für die Vereine?

Zuerst einmal darin, dass er völlig kostenfrei ist. Nicht nur die Ausstattung der Mitglieder mit den Ausweisen, sondern auch die Nutzung des Informations- und Kommunikationsportals auf www.sportausweis.de. Den Ausweis können die Vereine als offiziellen Mitgliedsausweis für viele Belange im Vereinsalltag einsetzen. Er besitzt eine international einmalige Mitgliedsnummer, die sich auch elektronisch auslesen lässt. So kann er z.B. zur Zugangskontrolle für Vereins- oder Sportanlagen genutzt werden. Auch der Einsatz als Wettkampfpass ist mit mehreren Spitzenverbänden in Planung. Zusätzlich bekommen die Vereine und ihre Mitglieder Zugang zum Portal unter www.sportausweis.de. Dort können sie ihre vereinsinterne Kommunikation erledigen, sich mit anderen Vereinen austauschen oder sich einfach nur über ihre Vereinsnach-

barn informieren. Und sie haben Zugriff auf die Informationen und Veranstaltungen, die die Sportverbände bereitstellen. Dazu gehören auch Angebote von Wirtschaftspartnern der Verbände und des Deutschen Sportausweises, mit denen Vereine und Sportler wirklich Geld sparen können. Der Deutsche Sportausweis ist aber auch hilfreich bei der Suche nach neuen Sponsoren für den eigenen Verein, wie erste Beispiele eindrucksvoll belegen. *Aber genau diese Wirtschaftsfunktionen machen viele Vereine und Sportler misstrauisch. Droht nicht die Gefahr, den Status der Gemeinnützigkeit zu verlieren?*

Diese Sorge ist unbegründet. Der Vertrag, der dem Deutschen Sportausweis zugrunde liegt, wurde zusammen mit dem DOSB entwickelt und auch nachträglich genau geprüft. Darüber hinaus sind die Wirtschaftsfunktionen zusätzliche Optionen, kein Muss. Jeder Verein kann selbst entscheiden, wie er den Sportausweis einsetzen möchte, und jeder Sportler kann entscheiden, ob und wie er die Vorteilsfunktionen des Ausweises nutzt.

Viele Vereine befürchten, dass mit dem Sportausweis nur die Daten der Vereine und Sportler gesammelt werden sollen. Was macht der Deutsche Sportausweis für den Datenschutz?

Dieses Thema nehmen wir ausgesprochen ernst! Schon bei der Entwicklung des Systems haben wir eng mit Datenschützern zusammengearbeitet, die den Deutschen Sportausweis auch weiterhin betreuen. Der Deutsche Sportausweis erfüllt nicht nur die aktuellen, erst vor kurzem verschärften Datenschutzbestimmungen, er übertrifft sie sogar in einigen Punkten. Die Daten, die Vereine für die Ausweisbestellung übermitteln, bleiben zu jeder Zeit Eigentum des Vereins und werden in keinem Fall weitergegeben. Das ist das sogenannte „sportliche Kernsystem“. Davon völlig unabhängig ist das „wirtschaftliche Kernsystem“ – hier werden Ausweisinhaber nur erfasst, wenn sie die Vorteilsfunktionen des Ausweises selbst aktivieren. Und dabei haben sie es selbst in der Hand, welche Daten sie angeben und wie mit diesen verfahren wird. Es ist sogar möglich, die Vorteilsangebote von Partnern in völliger Anonymität zu nutzen. Der



Deutsche Sportausweis ist ja keine „Bonuskarte“ wie Payback oder ähnliches, deswegen müssen auch keine Daten gespeichert werden. Wenn ein Partner den Deutschen Sportausweis akzeptiert, reicht im besten Fall das Vorzeigen des Ausweises, um direkte Preisnachlässe zu erhalten. Und selbst bei der Integration des Ausweises in Kassensysteme besteht kein Problem: auf dem Ausweis ist lediglich die 16-stellige Ausweisnummer gespeichert und nur diese Nummer wird an Partner weitergegeben. Persönliche Daten spielen dabei keine Rolle, Wirtschaftspartner kommen überhaupt nicht an die Daten der Sportausweisinhaber heran. Die gesamte Kommunikation von Sonderangeboten und Vorteilen läuft ja auch über die Vereine, Sportverbände oder den Deutschen Sportausweis.

Sport-Gesundheitspark Berlin:

13. März: Aktionstag Brustkrebs

Es geht um Risiken, Prävention und Früherkennung. Auf dem Programm stehen ein Fachvortrag und Schnupperstunden in Qigong und Yoga. Referentin: Dr. phil. Beate Schultz-Zehden. Zeit: 12 bis 15 Uhr. Ort: Clayallee 225C, 14195 Berlin. Die Teilnahme ist kostenfrei.

19. März: „Kritische Sichtweisen sogenannter ganzheitlicher, gesundheitlicher Konzepte“

Referent: Dr. Manfred Dlouhy; Zeit: 19 bis 20.30 Uhr; Ort: Forckenbeckstr. 20, 14199 Berlin (Harald-Mellerowicz-Halle). Tageskasse: 8 Euro

24. April: „Wie beeinflussen uns Emotionen gesundheitlich?“

Referent: Dr. Alexander Mücke; Zeit: 10.30 bis 12 Uhr; Ort: Forckenbeckstr. 20, 14199 Berlin (Harald-Mellerowicz-Halle); Tageskasse: 8 Euro.

Info: www.sport-gesundheitspark.de bzw. www.zentrum-sportmedizin.de

Nur noch Frauenpower

125 Jahre Turn- und Sportverein Berlin-Wilmersdorf

Von Wolfgang Schilhaneck 30 männliche Personen waren es, die im Juni 1884 im damaligen 4000 Einwohner zählenden Dorf Deutsch-Wilmersdorf dem Turn- und Sportverein beitraten. Ausschließlich Frauen sind es gewesen, die Ende 2009 das 125-jährige Bestehen des heutigen Turn- und Sportvereins Berlin-Wilmersdorf feierten. „Denn unser Verein besteht nur noch aus einer rund 100 Mit-



Aerobicstunde beim TuS Berlin-Wilmersdorf
Foto: Schilhaneck

glieder starken Gymnastikgruppe, nachdem sich 1991 eine Abteilung Turnen und 1997 die Abteilung Handball aufgelöst hatten“, kennzeichnet die 1. Vorsitzende seit 2006, Annette Arnold, die aktuelle Situation. Dafür

bemerkenswert, was sich viermal wöchentlich in der großen Turnhalle der Friedrich-Ebert-Oberschule in Wilmersdorf vollzieht. „Sport in Berlin“ überzeugte sich davon, wie diszipliniert und konzentriert („leider mit wenig Zugängen jüngerer Sportler“) in verschiedenen Gruppen das Angebot des Vereins angenommen wird. „Bei einem Monatsbeitrag von acht Euro und völliger Eigenfinanzierung aus diesen Mitteln,“ so Arnold.

Mit Annette Huth-Utke, Marina Santier, Marika Najukat und Monika Hohn setzen vier Übungsleiterinnen die Möglichkeiten um, die der Verein in Aerobic, Gymnastik und Entspannung bietet - mit dem Ziel, „uns gesund zu erhalten, Spaß zu haben und das Gemeinschaftsgefühl zu pflegen,“ wie es Heide Minkley ausdrückt, ältestes Mitglied und seit 41 Jahren zur Gymnastikgruppe gehörend.

Hier noch einige historische Daten des Jubilars: Gründung einer Frauenabteilung 1903, Teilnahme an den Deutschen Sportfesten 1912 in Leipzig, 1957 in Berlin, 1978 in Hannover und 1983 in Frankfurt/Main, 1925 Gründung einer Handballabteilung, 1930 Zusammenschluss mit der Turn- und Sportvereinigung Wilmersdorf, 1955 Übertritt der Turnabteilung zum Turnverein Friesen.

Eine Silvestergeburt

Segler-Club Gothia feierte 100-jähriges Bestehen

Von Wolfgang Schilhaneck Das ein Wassersportverein in einer Silvesternacht zur Welt kommt, ist ungewöhnlich. Doch der Segler-Club Gothia wurde von sechs Gründungsmitgliedern am 31.12.1909 aus der Taufe gehoben. Also feierten die heute rund 300 Mitglieder das 100-jährige Bestehen des Clubs auch Ende vergangenen Jahres. Das Domizil der Regatten- und Fahrtensegler ist ein Grundstück an der Scharfen Lanke, wo an drei Stegen ca. 100 Boote ihren Heimathafen haben. „Hierhin kehrten wir 1948 nach Zwischenstationen in Kladow und am Stößensee zurück und erwarben das Areal 2003 als Eigentum“, berichtet Fahrtensegler Dr. Ulrich Stark, 68.

Gothiasegler haben auf nationalen und internationalen Gewässern erfolgreich ihre Visitenkarte hinterlassen: „Sieben Welt-, fünf Europa-, 20 Deutsche sowie 45 Berliner Meistertitel, Platzierungen bei Regatten. Obwohl im Leistungssport in jüngster Vergangenheit die ganz großen Treffer ausblieben, „sind wir stolz auf unsere Nachwuchsarbeit,“ so Ulrich Stark: „Trainer Peter Pape sorgte dafür, dass Optisegler wieder zum Landeskader gehören und Gothia für seine Talentförderung mit dem „Grünen Band“ der Dresdner Bank ausgezeichnet wurde.“ Mit dem European-Opti-Teamcup richteten der Jubilar und der Potsdamer Yachtclub 2009 zum 22. Mal die größte internationale Wettfahrt in Berlin aus.

Der LSB gratuliert

• **Erika Dienstl** zum 80. Geburtstag. Sie war die erste Frau an der Spitze der Deutschen Sportjugend, Fachverbandspräsidentin (Fechten) und DSB-Präsidiumsmitglied.



- dem Vorstand des BHC und **Karoline Amm, Anke Brockmann, Janina Trotzke** zu EM-Bronze im Hallenhockey
- **Lara Katzky** zum 2. Platz bei der Portugese Ladies Amateur Championship
- dem BTSC-Vorstand sowie der **Frauen- und der gemischten Mannschaft** zu zwei Titeln bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Wasserspringen
- **Stefan Lindemann** zur Deutschen Meisterschaft im Eiskunstlauf
- **Stefanie Froberg** (Junioren), **Lisa Enderlein, Hendrik Hilpert** (Nachwuchs) zur Deutschen Meisterschaft im Eistanz
- **Franziska Konitz** zur Deutschen Meisterschaft im Judo über 78 kg und **Laura Vargas Koch** bis 70 kg
- **Juliane Schenk** zur Deutschen Badminton-Meisterschaft im Dameneinzel
- **Lea Dommerich, Josephine Freese, Tim Dommerich** zur Deutschen Mehrkampf-Meisterschaft im Eisschnellauf
- **Anna-Maria Spenke** zur Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaft der Wasserspringer vom 1 m und 3 m Brett
- **Talisa Lemke** zur Dt. Jugend-Hallenmeisterschaft der Wasserspringer im Turmspringen und in der Kombination
- **Kieu Duong** zur Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaft der Wasserspringer im Turmspringen und vom 3 m Brett
- **My Phan** zur Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaft der Wasserspringer im Kunstspringen vom 1 m und 3 m Brett
- **Alexander Böhm** zur Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaft der Wasserspringer vom 1 m Brett und **Josephine Möller** im Turmspringen
- dem Vorstand des Berliner Eissportverbandes und **Lea Dommerich, Selma Paul, Louise Baumann, Nicole Kawalewskij** (AK 13), **Josephine Freese, Michelle Meier, Linda Ramm, Franziska Kühn** (AK 14/15) zur Deutschen Eisschnellauf-Meisterschaft in den 4 x 400 m Staffeln



Das „Feuerwerk der Turnkunst“ tourte im Januar zum 23. Mal durch Europa und gastierte u. a. am 17. Januar in der Berliner Max-Schmeling-Halle. Im Vorprogramm der spritzig-kurzweiligen Show: die Nachwuchsathleten des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes

Foto: Hassepas

Berliner KKH-Allianz-LAUF

11. April 2010 am Hauptbahnhof

Am 11. April 2010 wird um 10 Uhr der 6. Berliner KKH-Allianz-Lauf am Washingtonplatz/Hauptbahnhof gestartet. KKH-Allianz und Pro Sport Berlin 24 erwarten ein buntes Teilnehmerfeld, das an der Kampagne zu Gunsten der Aktion „Ein Herz für Kinder“ mitmacht. Neben dem Bambini-Lauf (400 m), werden Läufe von 2,3 bis 6,9 km angeboten, an denen auch Firmenteams, Walker und Nordic-Walker teilnehmen können, sowie die Schülerläufe (800 m). Das Rahmenprogramm gestalten LSB und Sportjugend mit. Anmeldung: www.kkh-allianz.de oder in einem der KKH-Allianz-Servicezentren. Nachmeldungen sind auch am Veranstaltungstag möglich.

Information: KKH-Allianz Servicezentrum, Jüdenstr. 50, 10178 Berlin, Tel. 2808181

Frühlingsball des Sports am 20. März Sportpresse verleiht Goldenes Band

Die Verleihung des „Goldenen Bandes“ der Sportpresse ist die Attraktion des „Frühlingsball des Sports“ am 20. März 2010 in Berlin. Seit 1927 werden mit dieser ältesten deutschen Sportauszeichnung Persönlichkeiten des Sports geehrt. Sie wird vom Verband der Sportjournalisten Berlin-Brandenburg vergeben, der 2010 erstmals Partner des „Frühlingsballs des Sports“ ist.

Frühlingsball des Sports beginnt 20 Uhr im Palais am Funkturm.

Tickets: 25 bis 30 Euro, für Jugendliche ab 10 Euro beim Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e.V., Tel. 78 79 450 oder online: www.fruehlingsball-des-sports.de

55. Sportorden für Günter Siebmann

Aber Horst Milde ist ihm mit 50 Sportabzeichen dicht auf den Fersen

Günter Siebmann ist der sportlichste Berliner des Jahres 2009. Der 75-Jährige hat im vergangenen Jahr zum 55. Mal die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt. Er absolvierte die Normen in 200 m Schwimmen, Standweitsprung, Kugelstoßen sowie 50 und 3000 m Lauf. LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede gratulierte und überreichte ihm den Orden Ende Januar im Haus des Sports in der Jesse-Owens-Allee am Olympiastadion. Insgesamt nahmen an der Ehrungsveranstaltung jene 130 Sportabzeichen-Jubilare mit ihren Angehörigen teil, die den Breitensportorden schon mehr als 25 Mal erworben haben. Darunter übrigens auch der Begründer des

Berlin-Marathons, Horst Milde (71). Mit 50 Sportabzeichen ist er Günter Siebmann dicht auf den Fersen.



Gabriele Wrede, Günter Siebmann

Rotes Viereck ist das Symbol

Segler-Verein Stössensee wurde 100 Jahre alt

Von Wolfgang Schilhaneck Der Stössensee an der Havelchaussee in Spandau gab dem dort beheimateten Segler-Verein seinen Namen. Nach einer gemütlichen Bußtagsausfahrt wurde er am 16.11.1909 von 22 Männern gegründet. Zunächst hatte man sich den Namen „Rotes Viereck“ gegeben, aber nach 100 Jahren erinnert nur noch das auf der Spitze stehende rote Viereck an das Geburtsjahr, „wobei niemand von uns so recht weiß, was dieses Viereck aussagen sollte,“ stellt Erich Danker fest, Vorsitzender seit 2000.

Heute ist eine zwischen 1926 und 1928 mit Sand aus dem U-Bahn-Bau aufgeschüttete Bucht nördlich des Rupenhorn das Domizil für 260 Segler und Heimathafen für 100 der insgesamt 130 Yachten und Jollen. Dem Wander- und Fahrtensegeln schenkte der Jubilar seine besondere Liebe. „Mit dem Ergebnis, dass wir zu den besten Fahrtenseglervereinen Deutschlands gehören und bereits elfmal mit dem DSV-Pokal für diesen Bereich ausgezeichnet wurden,“ freut sich Schriftführer Wolfgang Böhm. Was das Regattasegeln betrifft „ragen fünf EM-Titel in den 70er Jahren von Uwe Woite heraus“, so Böhm.

Große Aufmerksamkeit schenkt der Verein dem Nachwuchs. Dazu sagt der 1. Vorsitzende: „Schon in den sechziger Jahren schufen wir die Funktion eines Jugendwartes. Gegenwärtig wird rund 60 Kindern und Jugendlichen eine solide Ausbildung garantiert. Im Vorjahr qualifizierte sich eine Mädchenmannschaft als einzige aus Berlin für die Ausscheidungswettkämpfe zur Europa- und Weltmeisterschaft“

Wer das vereinseigene Gelände mit dem im Jahre 1999 errichteten modernen Clubhaus besucht, dessen Blick fällt auch auf die blaue Europaflagge. Für vorbildliches Engagement im Umweltschutz wurde sie verliehen. Interessant: Paul Kleinvogel war Mitbegründer des Vereins. Seine Familie segelt inzwischen in vierter Generation am Stössensee.

Internationaler Junior-Cup im Turnen 6. März im Sportforum Berlin

Am Internationalen Junior-Team-Cup nehmen 27 Mannschaften aus 17 Nationen teil. Information: SC Berlin, e-mail: jtc@berlinerturnerbund.de oder im Internet: www.internationaler-junior-team-cup.de

Wie Vereine Energiekosten senken

Kooperation LSB - Vattenfall: Mitmachen möglich/Auftakt am 12. April

Von Uta Schütz-Jalloh Das Thema „Energieeffizienz und Klimaschutz/CO₂-Reduzierung“ ist zum einen ein wichtiges gesellschaftliches Handlungsfeld, zum anderen fordern steigende Energiekosten jeden auf, den Verbrauch möglichst gering zu halten. Dies betrifft auch Sportorganisationen. Viele Sportverbände und Vereine verfügen über eigene Sportstätten

Der LSB hat den Flyer „Sport und Energieeffizienz - Hinweise und Empfehlungen für Vereine“ herausgegeben. Der Flyer ist kostenfrei beim LSB, Tel. 300 02 108, zu erhalten.



und tragen daher auch die Betriebskosten selbst. Um Potentiale zum Energiesparen zu ermitteln, hat der LSB Berlin mit dem Energieversorger Vattenfall ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen. Dabei wird ein Energiesparbus, ausgerüstet mit Informationsmaterial, technischem Gerät und Energieberatern Sportstandorte anfahren und Vereinsmitgliedern für Beratungen zur Verfügung stehen. Der Gastgeberstandort wird bei einer Begehung durch einen Beratungsingenieur mit einem Verantwortlichen der Sportanlage auf Energiesparpotentiale untersucht. Diese werden in einer Dokumentation festgehalten. Der Verein gewinnt dadurch Einblick, welche Maß-

Sportanlagen-Nutzungsvorschrift: Neufassung gilt ab 1. März 2010

Der Berliner Senat hat die von Sportsektor Ehrhart Körting vorgelegten Ausführungsvorschriften über die Nutzung öffentlicher Sportanlagen Berlins und für die Vermietung und Verpachtung landeseigener Grundstücke an Sportorganisationen (Sportanlagen-Nutzungsvorschriften SPAN) beschlossen.

nahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz am besten geeignet sind und wie diese am sinnvollsten umgesetzt werden. Es gibt kurzfristige und langfristige Maßnahmen. Der Aufwand lohnt sich, denn durch eingesparte Kosten amortisieren sich die Ausgaben.

Die Bandbreite der ausgewählten Standorte umfasst z. B. Vereinszentren, Tennisstandorte, Landesleistungszentren und Wassersportstandorte. Aus dem Bereich der bezirklichen Sportanlagen wurden in Friedrichshain-Kreuzberg zwei Sporthallen und zwei ungedeckte Sportstätten ausgewählt. Weiterhin wird das Baerwaldbad energetisch untersucht.

Je nach Situation der Sportstätte verbleibt der Energiesparbus bis zu sechs Stunden vor Ort. Für Vereinsmitglieder – auch aus benachbarten Vereinen – besteht die Möglichkeit, sich umfassend beraten zu lassen. Einzelne Bausteine der Beratung sind u. a. Energiesparlampen, ein Modell einer thermischen Solaranlage und Wissenswertes über den Einfluss des Nutzerverhaltens auf den Energieverbrauch. Die benötigte Energie in einem Wohnhaus kann an einem interaktiven Bildschirm minimiert werden oder man versucht sich als Stromversorger an der Optimierung der täglichen Energieerzeugung in Abhängigkeit vom Bedarf. An einem Ergometer kann durch Muskelkraft geprüft werden, wie viel Energie für Stromverbraucher des täglichen Lebens aufzubringen ist. Als Zeitraum für das Anfahren der Sportstandorte ist der 10. Mai bis 17. Juni 2010 festgelegt worden. Für einige Vereine besteht noch die Möglichkeit der Teilnahme an dieser Partnerschaft zwischen LSB und Vattenfall Berlin. Für die gastgebenden Vereine entstehen keine Kosten.

Anmeldung bis 23. April: LSB Berlin, Abteilung Sportstätten/Umwelt, Uta Schütz-Jalloh, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, email: uschuetz-jalloh@lsb-berlin.org, Tel.: 30002 – 108, Fax: 30002 - 107 oder email: phahn@lsb-berlin.de, Tel.: 30002-144 oder email: mweiland@lsb-berlin.org, Tel.: 30002-130.

Die **Auftaktveranstaltung** der Aktion findet statt am 12. April, 18 bis 20 Uhr, bei der TiB, Columbiadamm 111, 10965 Berlin. Vertreter anderer Vereine/Verbände sind eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten.



Sportvereine in Einkaufszentren Öffentlichkeitsarbeit vor Ort

Berliner Sportvereine können sich bei den „Aktionstagen für Lebensqualität 50plus“ in Einkaufszentren werbewirksam und aktiv mit einem Sportauftritt und einem Messestand präsentieren. Der Deutsche Service-Ring e.V. bietet den Vereinen diese Plattform an, um die Vielfalt des organisierten Sports darzustellen und über den Vereinssport zu informieren.

Information: Deutscher Service-Ring e.V., Herrn Stefanowski oder Frau Murray, Tel: 030/85940 10

Sportstätte schon beerdigt?

Kampf um Halle am Baußnernweg

Im Jahre 2004 wurde die Radrennbahn Schöneberg aufgegeben, d.h. abgerissen. Heute steht an dieser Stelle – am Sachsendamm – das Möbelkaufhaus Kraft. Der LSB hatte dem Abriss der Radrennbahn unter der Voraussetzung zugestimmt, dass zwei Ersatzsportflächen in Tempelhof-Schöneberg geschaffen werden, denn es gibt zu wenig Sportstätten in diesem Bezirk. Die beiden Ersatzstandorte für die Radrennbahn Schöneberg sollten ein Sportplatz am Matthäifriedhofsweg und eine Sporthalle am Baußnernweg sein. Der Skandal: Nach fast sieben Jahren gibt es beide Sportanlagen heute immer noch nicht. Der Sportplatz Matthäifriedhofsweg soll zwar gebaut werden, die Gelder hat der Bezirk eingeplant. Aber der Bau der neuen Halle am Baußnernweg steht auf der Kippe. Denn: Der Bezirksbürgermeister betont zwar seinen Willen, die Sporthalle zu bauen, verweist aber auf die Haushaltssperre in seinem Bezirk und auf den Bau des Sportplatzes am Matthäifriedhofsweg: „Damit habe ich den Interessen des Sports Rechnung getragen“, schrieb er im Januar an den LSB – nach dem Motto: Das reicht doch. Außerdem soll, heißt es im Bezirk, der Bau des Sportplatzes Matthäifriedhofsweg wegen Boden-Kontamination teurer werden als ursprünglich geplant. Deshalb habe der Bezirk nicht mehr genug Geld für die Sporthalle am Baußnernweg. red.



Das **Spezialangebot** für Ihren Umzug. DB SCHENKER*move*.

Setzen Sie auf Kompetenz, wenn es um Ihren Umzug geht. DB SCHENKER*move* garantiert einen reibungslosen Umzug. Ganz gleich, ob Sie mit einem kompletten Unternehmen umziehen oder mit Ihrem privaten Haushalt: DB SCHENKER*move* bietet zuverlässigen Umzugsservice innerhalb Deutschlands, in Europa und auf der ganzen Welt. Von der kompletten Planung und Organisation bis zur reibungslosen Abwicklung. Damit Sie sich in Ihrer neuen Wohnung von Anfang an wohl fühlen.

Als Offizieller Partner des Landessportbund Berlin erhalten Sie Ihren Umzug zu TOP-Konditionen. Sprechen Sie unsere Umzugsexperten auf das Spezialangebot für Vereine und deren Mitglieder an.

Schenker Deutschland AG
Geschäftsstelle Berlin-Messe
Servicegelände Süd/Einfahrt Tor 25
Jafféstraße 2
14055 Berlin
Telefon +49 30 301 2995-470
Telefax +49 30 301 2995-479
umzug.berlin@dbschenker.com
www.dbschenker.com/de



Berlin

Sportmetropole

sei fan
sei dabei
sei berlin



Wir sehen uns auf
www.berlin-sportmetropole.de

be  Berlin

Senatsverwaltung für
Inneres und
Sport



 Berlin
Partner

 Berlin
Tourismus

 IHK Berlin



O₂ World



VELOmax
Velodrom
Max-Schmeling-Halle

